

# Seiler

Seiler AG · Hoch- und Tiefbau · 7504 Pontresina

Nr. **11** April 2011



*Pontresina*  
piz bernina  engadin

# 2011

# Inhalt



Vorwort . . . . .	3
Organigramm der Seiler AG . . . . .	4
Erneuerung des Berghotels Muottas Muragl Samedan . . . . .	5
Neubau Betriebsgebäude Languard Pontresina . . . . .	12
Chantun Sur, Chesa Melna, Umbau Stalla, Pontresina . . . . .	14
Modernisierung Coop, Pontresina . . . . .	16
Chaunt da Crusch, Zuoz . . . . .	17
Seilerfest 2010 . . . . .	18
Camping Plauns, Pontresina . . . . .	20
Instandstellung der Lawinenverbauung am Schafberg . . . . .	22
Seiler GV-Wochenende . . . . .	24
Erschliessungstrasse Seglias, Pontresina . . . . .	27
Gemeinsamer Ausflug mit der Firma Hans Hirschi AG . . . . .	28
Lehnenbrücke, Martin 1+2 bei Poschiavo . . . . .	29
Kundenarbeit 2010 . . . . .	34
Sonnhalde Haus 2, Celerina . . . . .	36
6. Weiterbildung unserer Poliere . . . . .	38
Curling Grümpelturnier . . . . .	40
Neuer Unimog . . . . .	40
MFK = „Mehr“- Fahrzeug-Kontrolle im Werkhof Seiler . . . . .	41
Intern aufgefallen . . . . .	41
Lehrabschluss 2010 . . . . .	42
Immer diese Geländewagenfahrer . . . . .	43
Fussball WM . . . . .	43
In Gedanken an Ezio Besseghini . . . . .	44
Geschirr abräumen . . . . .	45
Alle Jahre wieder . . . . .	45
Betriebsunfälle 2010 . . . . .	46
Personalnachrichten 2010 . . . . .	47
Mitteilung der Redaktion . . . . .	47

## Impressum

Herausgeber: SEILER AG, Hoch- und Tiefbau, 7504 Pontresina, Tel. 081 838 82 82  
 Redaktion: Thomas Wehrli; Paolo Crameri; Iwanka Crameri (Übersetzungen); Sandro Ferretti  
 Druckvorstufe: e-grafica sa, Pontresina  
 Druck: Walther Gammeter AG, St. Moritz  
 Titelbild: Berghotel Muottas Muragl

# Vorwort

Liebe Mitarbeiter,  
liebe Mitarbeiterinnen,  
liebe Freunde der Firma Seiler AG

Im letzten Baujahr waren die Baustellen Muottas Muragl auf 2'450 m ü. M. sowie die Brückensanierung Martin 1 + 2 in San Carlo (1'100 m ü. M.) eine grosse Herausforderung. Dann forderten uns natürlich auch täglich die zahlreichen Baustellen im Tal auf 1800 m ü. M. Die kurze Bauzeit im Engadin stellt jedes Jahr besondere Probleme. In der Regel kann mit den Bauarbeiten erst nach Ostern begonnen werden und vor Wintereinbruch – dieser kann bereits im Spätherbst eintreten – muss das Bauwerk unter Dach sein. Daher ist eine frühzeitige und umsichtige Planung unumgänglich. Aufgrund der grossen Distanz – Bergpass inbegriffen – betrifft Letzteres auch die Baustelle im Puschlav. Von der Logistik fordert der Berg mehr. Die Materiallieferungen erfolgten über einen Umschlagplatz und wurden mit einer Transportbahn hinauf gebracht. In Notfällen oder für spezielle Transporte kam auch der Helikopter zum Einsatz.

Es kann im Sommer immer wieder vorkommen, dass unvorhergesehene Schneefälle den Ablauf auf der Baustelle erschweren. Dann ist jeweils Flexibilität angesagt. Kurzfristig müssen ganze Bauteams umplatziert und das geplante Tagesprogramm den aktuellen Wetterverhältnissen angepasst werden. Es ist auch immer wieder wegen Lawinengefahr mit einer Sperrung der Passstrassen zu rechnen. Dies wiederum hat zur Folge, dass am nächsten Morgen ein grösserer Teil der Belegschaft aus Tirano/Chiavenna fehlt. Auch Zulieferungen aus dem Unterland treffen bei schneebedeckter Julierstrasse verspätet auf den entsprechenden Baustellen ein.

Im Weiteren gilt es die Immissionsverordnungen der Gemeinden einzuhalten. Da jede Gemeinde ei-

gene Ausführungsbestimmungen hat und keine einheitliche Lösung für den Kreis Oberengadin besteht, erschweren diese Vorschriften den Arbeitsablauf oft erheblich. So haben wir schon seit längerem unseren Arbeitszeitkalender zum Wohle der Gäste an die touristische Hochsaison angepasst. Während dieser Zeit wird auf den Baustellen erst ab 8:00 Uhr gearbeitet.

Nach einer baulich eher ruhigen Wintersaison stellen wir uns im Frühling mit vollem Elan den neuen Herausforderungen. Da die Türen der technischen Abteilung immer offen stehen, fehlt es nie an Möglichkeiten, die bevorstehenden Aufgaben im Team eingehend zu diskutieren. Ziel ist ja immer, eine wirtschaftliche und effiziente Lösung zu finden, die sich auch optimal umsetzen lässt.

So muss mit der Ressource Personal immer wieder nach flexiblen Lösungen gesucht werden. Denn nur ein starkes Team bringt den erwünschten Erfolg. Dieser wiederum lässt sich nur mit bestens ausgebildeten und motivierten Baufachleuten erreichen, die alle am gleichen Strick ziehen.

Bauliche Herausforderungen sind unsere Leidenschaft, nach wie vor packen wir diese mit viel Enthusiasmus an. Wir freuen uns auf die bevorstehende Saison mit interessanten und herausfordernden Bauten, die wir für Sie realisieren dürfen. Wir blicken optimistisch in die Zukunft.

So wünschen wir Ihnen wiederum viel Spass beim Durchblättern und beim Lesen unserer Hauszeitung und danken Ihnen für Ihr Interesse.

*Das Seiler-Hauszeitungsteam*

## Prefazione

*Cari collaboratori,  
care collaboratrici,  
cari amici della ditta Seiler*

Una delle grandi sfide nell'ultimo anno era il cantiere di Muottas Muragl a 2450 mslm, così come il risanamento dei due ponti Martin 1 + 2 a San Carlo (1100 mslm).

E tra questi due cantieri ce ne furono diversi altri a valle che pretesero il nostro impegno. (1800 mslm) La stagione per la costruzione in Engadina è corta e ogni anno questo per noi è una sfida speciale. Di regola si possono iniziare i lavori solo dopo la Pasqua e prima dell'arrivo dell'inverno dovrebbero essere terminati, nota bene che l'inverno può presentarsi già verso l'inizio dell'autunno. Per questo è inevitabile pianificare il tutto per tempo. A causa delle grandi distanze – passo compreso – questo riguarda anche il cantiere nella val Poschiavo.

Dalla parte della logistica, la montagna richiede di più. La fornitura del materiale avviene tramite una piazza di trasbordo e poi trasportati verso l'alto, tramite teleferica. In casi di emergenza o per trasporti speciali vien richiesto l'intervento di un elicottero.

Può succedere che anche in estate ci siano delle nevicate non previste, così che il percorso del cantiere diventa più difficile. In queste situazioni vien richiesta molta flessibilità. In poco tempo devono essere rimpiazzati tutti i team di lavoro e il programma giornaliero deve essere adattato alla meteo attuale. In questa relazione è da calcolare che può succedere che il passo venga chiuso a causa di pericolo valanghe. Questa cosa ha la conseguenza che il giorno dopo gran parte dei dipendenti manca (Tirano/Chiavenna). Anche le spedizioni provenienti dal bassopiano possono ritardare il loro viaggio in Engadina e sui re-

# Organigramm der SEILER AG

lativi cantieri, a causa della strada innevata del passo del Giulia.

Inoltre ci sono pure da rispettare le prescrizioni di immissione dei comuni. Visto che ogni comune ha la propria decisione sulle esecuzioni e non c'è una soluzione globale per tutta l'Engadina alta, lo svolgimento dei lavori vien reso molto più difficile con queste leggi.

Per questo da un po' di tempo abbiamo adeguato il nostro orario di lavoro alla stagione turistica, per il bene degli ospiti. Durante questo periodo sui cantieri si iniziano i lavori solo dalle 8.00.

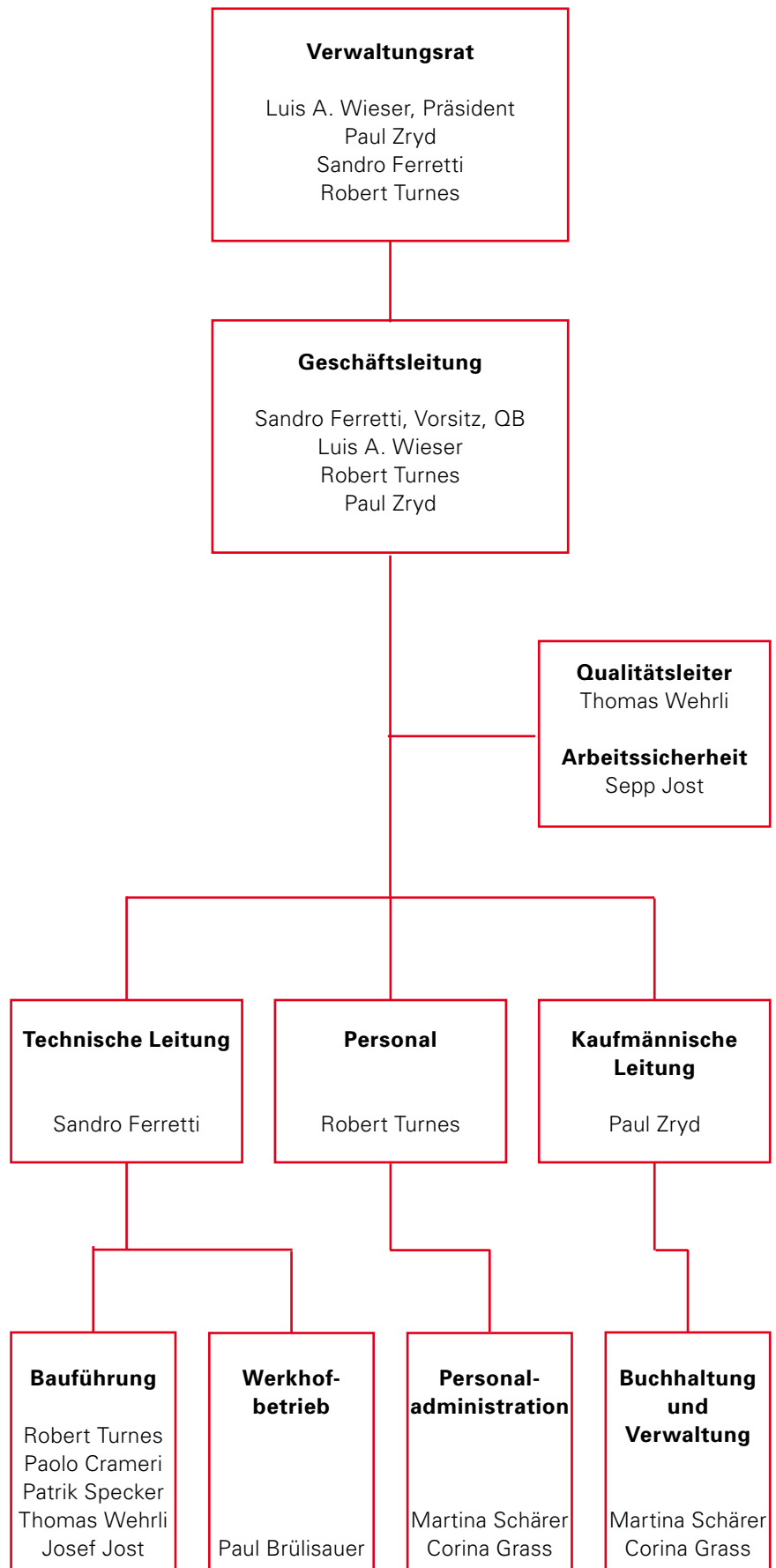
Dopo una stagione invernale abbastanza tranquilla dal lato lavorativo, in primavera andiamo pieni di slancio verso nuove sfide. Visto che le porte del reparto tecnico sono sempre aperte, non manca mai la possibilità di discutere i compiti con il team. Lo scopo è di trovare una soluzione economica e efficiente, che si lascia anche trasformare ottimamente.

La risorsa personale deve sempre essere alla ricerca di soluzioni flessibili. Perché solo un team forte porta al successo necessario. Quest'ultimo si raggiunge solo con personale specializzato ben istruito e motivato che tirano la corda tutti dalla stessa parte.

Sfide nel campo della costruzione sono la nostra passione. Come sempre le accettiamo con grande entusiasmo. Non vediamo l'ora di iniziare la nuova stagione con oggetti interessanti e pieni di nuove sfide, che possiamo realizzare per voi. Guardiamo al futuro pieni di ottimismo.

Vi auguriamo di nuovo tanto piacere nella lettura, nello sfogliare e nel sorridere con il nostro giornale di casa.

*Il team-giornalistico Seiler*



# Erneuerung des Berghotels Muottas Muragl Samedan

**Text und Photo: Paolo Cramer**

**Bauherr: Bergbahnen Engadin St. Moritz AG**

**Ingenieur: Fanzun AG, Chur**

**Architekt: Fanzun AG, Chur**

**Bauleitung: Ludwig Leifer, Büro Fanzun**



Am 24./25. August 2009 stellte der Superpuma der Firma Eagle Helikopter in Rekordzeit unseren Kran

Uns war schnell klar, dass für die Firma Seiler die Gebirgsbaustelle Muottas Muragl eine der grössten Herausforderungen in ihrer Geschichte sein würde. Bereits im Sommer 2008 wurden Abklärungen getroffen, wie die Baustelle auf 2453 m.ü.M am besten erschlossen werden könnte. In Frage

kam der Helikopter zusammen mit Bahntransporten oder eine Transportseilbahn. Von der Helivariante kamen wir rasch weg, da zu viele Unsicherheitsfaktoren betreffend Wetter bestanden. Wir entschieden uns für eine Materialeilbahn, mit einer Hebekapazität von 4 Tonnen. Als Ausgangspunkt wurde die

grössere Waldlichtung oberhalb des Bauernhofes Kaiser ausgewählt. Aus früheren Erfahrungen wissen wir, dass eine gewissenhafte Installation später vieles erleichtert. Da wir abschätzen konnten, wieviel an Material mit der Bahn transportiert werden musste, entschieden wir uns, den Forstweg mit Belagsrecycling auszubauen. Die Kurven wurden mit Belag verstärkt. Mit dieser grösseren Investition hatten wir bis zum Schluss der Baustelle Ruhe.

Am 29. Juli 2009 begannen wir mit der Baustelle am Berg, es betraf vor allem Installationsarbeiten. Unser Polier vor Ort war Dario Giudici. Wir mussten so schnell als möglich einen Baustellenkran installieren. Am 24./25. August war es soweit. Mit dem Superpuma der Firma Eagle Helikopter konnten wir den Kran mit 50 Meter Ausladung stellen. Gut vorbereitet, ging das dank einer Superleistung des Piloten und der Kranmonteure der Firma Stirnimann sogar schneller, als bei einer konventionellen Kranmontage. Jetzt fehlte nur noch ein grosser Bagger für all die Abbruch- und Aushubarbeiten auf der Baustelle. Wir entschieden uns einen 25 to Bagger hochfahren zu lassen. Dafür musste die Schlittelbrücke über das Trassee verstärkt werden. Und dies alles in einer Nacht, länger durften wir die Bahn nicht blockieren. Allen Beteiligten fiel ein Stein vom Herzen, als die Maschine nachts um 01.45 Uhr die Brücke passiert hatte.

Erst jetzt konnte die Baustelle voll in Betrieb genommen werden. Mit der Maschine und einem Menzi Muck der BEST AG trieben wir die Abbrucharbeiten voran, zugleich musste die Installation abgeschlossen werden. Für die Betonherstellung installierten wir einen 0.5 m<sup>3</sup> Mischer mit Zementsilo. Zur Bedienung waren zwei Personen nötig. Es machte uns auch Kopfzerbrechen, wie wir den Zement ins Zementsilo bringen könnten. Am einfachsten war es Zement in Säcken anzuliefern und von Hand einzufüllen. Insgesamt wurden so 22'368 Säcke in das Silo gekippt!

2009 mussten wir so viele Bauarbeiten wie möglich erledigen. Es wur-



Dieses Foto gibt einen Eindruck, was alles an Material auf den Berg herauf gebracht werden musste

de die Hälfte des Küchenanbaues und des Personalaufenthaltsraums erstellt und alle Hotelzimmer wurden abgebrochen und das gesamte Gebäude über dem Restaurant wurde ausgehöhlt. Gleichzeitig musste das Restaurant in Betrieb bleiben, wollte man doch nicht auf die lukrative Wintersaison verzichten. All das waren höchst anspruchsvolle Vorgaben an uns. Mit 15 Personen am Berg versuchten wir das Unmögliche möglich zu machen. Im Oktober versagte noch die Bremse der Materialseilbahn und die Laufkatze mit 2 m<sup>3</sup> Kies beladen machte sich selbstständig. Beim Übergang der untersten Stütze stürzte alles in die Tiefe, womit ein grösseres Unglück an der Talstation verhindert wurde. Über drei Wochen stand die Anlage still. Das Material musste in dieser Zeit mit der Standseilbahn hinauf gebracht werden. Improvisation vor Ort war gefragt.

Im Winter 2009/2010 hatten wir eine kurze Pause. Doch bereits im

Februar war wieder Baubeginn. Wir erstellten für die Hotelzimmer den Spannplattenboden auf den tragenden Teilen, ab März wurde das Restaurant geschlossen. Endlich konnten wir richtig beginnen. Die Küche wurde ausgebaut und in einem Zelt provisorisch wieder eingerichtet. Während Spitzenzeiten wurden hier bis zu 100 Arbeiter verpflegt. Das Restaurant und die Kellerräume wurden komplett ausgeräumt. Mit dem Wiederaufbau konnten wir von unten beginnen. Ausserhalb des Gebäudes wurde der Aushub voran getrieben und der Küchenanbau sowie der Bau für Personalzimmer erstellt. Bereits im März stellten wir Beton vor Ort her!

Bis im Juli waren auf der Baustelle auch 6 Arbeiter der Firma Pitsch involviert. Während der Druckphase im Bau mussten wir leider zwei schwere Unfälle hinnehmen. Ein Mitarbeiter klemmte zwei Finger so unglücklich ein, dass an beiden ein Teil der Fingerkuppe verloren ging.

Noch schlimmer erging es einem unserer Mitarbeiter. Als er einen beladenen Kleindumper einen leichten Abhang hinunter fuhr, überschlug es den Dumper nach einer abrupten Bremsung und er wurde darunter eingeklemmt. Dieser Mitarbeiter befindet sich zum heutigen Zeitpunkt (April 2011) immer noch im Kantonsspital Chur. An dieser Stelle von uns allen die besten Genesungswünsche an Pietro. Ein langer beschwerlicher Weg liegt noch vor ihm, doch mit seinem Willen wird er auch das noch schaffen.

Auch für einen Mitarbeiter der „BEST“ musste die Rega einfliegen. Er fiel rückwärts von einer 4 m hohen Terrasse. Zum Glück konnte er nach 1.5 Monaten wieder an die Arbeit zurückkehren.

An den wöchentlichen Bausitzungen war die Sicherheit stets ein Thema. Wir unternahmen alles zur Vermeidung weiterer Unfälle. Sehr unterstützt wurden wir auch vom Bauleiter Ludwig Leifer.



Mit einer Einbaumaschine wurde Belagsrecycling auf dem Weg zum Umschlagplatz eingebaut



Mit Spezialstützen wurde die Schlittelbrücke abgestützt, so dass der 25 t Bagger die Brücke queren konnte



Unser Mechaniker Adriano Crameri, der viele Stunden auf Muottas verbrachte

Im September 2010 waren die Rohbauarbeiten abgeschlossen. Wir konnten uns kaum vorstellen, wie bis Weihnachten der Innenausbau fertig gestellt werden sollte.

Wir begannen mit dem Abbau der Installation und der Wiederherstellung der Umgebung. Das Wetter zeigte sich von der garstigen Seite, immer wieder schneite es. Ab November bis Dezember waren allein 9–12 Personen damit beschäftigt Schnee zu räumen. Immer wieder wurde alles zugeblasen. Dabei mussten die Aussenarbeiten und vor allem der Terrassenbau unbedingt auf die Festtage fertig gestellt werden.

Als eine der letzten Arbeiten fehlte noch die Solaranlage entlang des Bahntrassées. Diese wurde bis zum letzten Tag vor Weihnachten voran getrieben, doch reichte es nicht, sie

auch in Betrieb zu nehmen. Auch für uns ist die Baustelle noch nicht beendet. 2011 muss noch die Umgebung fertig gestellt werden. Jemand der nicht an diesem Projekt beteiligt war, kann sich kaum vorstellen, was in dieser kurzen Zeit alles am Berg verbaut und umgebaut wurde.

Die Firma Seiler stellte allein 1890 m<sup>3</sup> Beton her und das auf 2456 m.ü.M. Die Materialeilbahn fuhr 7500-mal den Berg hoch. In 11.5 Monaten wurden 20 Millionen Franken verbaut! Dimensionen, die auf dem Papier kaum zur Geltung kommen. Neben der Baustelle musste im Sommer 2010 der ganze Tourismus irgendwie durchgeschleust werden. Manchmal wurden wir vor Probleme gestellt, die im ersten Moment unlösbar schienen. Doch mit Bauleiter Ludwig Leifer hatten



Unsere Betonanlage, bevor wir sie Frostbeständig einpackten



In diesen Schlitz wurden insgesamt 22'368 Säcke Zement eingefüllt. Im Bild der Chefpolier Dario Giudici beim Probe-Einfüllen.



Der Abbruch kann beginnen



Das bestehende Hotel wurde zum Teil unterfangen

wir eine kompetente Person zur Seite, die uns immer unterstützte und auch immer einen kühlen Kopf bewahrte. Nur dank dieser guten Zusammenarbeit war es möglich, so ein komplexes Projekt rechtzeitig fertig zu stellen. Den Einsatz, von so vielen Arbeitern von verschiedenen Firmen zu dirigieren, gelang Ludwig optimal. Ein Riesenkompiment an Ludwig Leifer.

Unsere Poliere mussten auch einiges an Druck ertragen. Allen voran Dario Giudici. Er wurde unterstützt von Armando Carnini und von Renzo Iacomella. Alle drei leisteten Aussergewöhnliches.

Besten Dank auch an die BEST AG für das Vertrauen, das sie uns mit der Erteilung dieses Auftrages entgegen gebracht haben.

Dem Koordinator der BEST, dem Vorarbeiter Hugo Vanotti, gebührt

auch ein grosser Dank. Als Koordinator zwischen zwei verschiedenen Firmen musste auch er einiges an Druck ertragen. Dass er auf dieser Baustelle nun ganz weisse Haare bekommen hat, stimmt nicht. Er hatte diese schon vor Baustellenbeginn.

Einen schönen Abschluss der Arbeiten leisteten sich unsere Mitarbeiter, welche die ganze Zeit auf Muottas Muragl gearbeitet hatten. Am 17. Dezember starteten sie gemeinsam, bei minus 20 Grad, zu einem waghalsigen Schlittenrennen. Sieger war der, der zuerst unten bei der Talstation ankam. Ohne Handschuhe und ohne Mütze gewann unser Polier Armando Carnini! So eine Baustelle schweisst zusammen.

Ein Besuch auf Muottas Muragl lohnt sich!



Die Laufkatze mit dem Betonkübel stürzte in den Wald



Bis zu 24 Mitarbeiter arbeiteten auf Muottas Muragl

## Rinnovamento Albergo Muottas Muragl

Per noi fu presto chiaro che il cantiere in montagna Muottas Muragl, sarebbe stata una grossa sfida per la ditta Seiler. Già nell'estate 2008 vennero fatti chiarimenti su come si potesse rendere accessibile il cantiere a 2453mslm.

Ci si chiese se per il trasporto del materiale fosse impiegato l'elicottero e il trenino o se installare una teleferica. La variante dell'elicottero venne scartata subito in quanto l'influsso meteorologico era troppo grande. Si decise per una teleferica la cui capacità di trasporto è di 4 tonnellate. Quale punto di partenza si scelse uno spiazzo in mezzo al bosco appena sopra l'azienda agricola del signor Kaiser. La strada d'accesso c'era una stradina sterrata. Sapevamo che in passato, con altri cantieri di montagna, il lavoro sarebbe stato semplificato per tutta la durata del cantiere con un'installazione coscienziosa. Visto che potevamo circa stimare il materiale che avremmo dovuto trasportare, decidemmo di realizzare una strada con asfalto riciclato. Inoltre le curve più ripide vennero asfaltate. Con questo grosso investimen-

to non avremmo più avuto problemi fino alla fine del cantiere.

Il 29. luglio 2009 iniziammo con l'installazione del cantiere in alta montagna. Diretto dal nostro capo Dario Giudici. La gru doveva essere montata il più presto possibile. Il 24/25 agosto eravamo pronti, così con l'aiuto del Superpuma della ditta Eagle Helikopter, montammo una gru con un braccio di 50m. Vista l'ottima preparazione tutto andò ancora più veloce che il montaggio con un'autogru. Naturalmente grazie all'ottima prestazione del pilota e dei tecnici della ditta Stirnimann. Per la demolizione e gli scavi ci serviva uno scavatore grosso. E così decidemmo di far salire uno scavatore di 25 tonnellate. Per questo si dovette rinforzare il ponte per gli slittini che passa sopra i binari del trenino. E tutto questo in una notte, visto che più a lungo il trenino non poteva rimanere bloccato. Alle 01.45 quando lo scavatore aveva attraversato il ponte, ogni partecipante all'azione tirò un sospiro di sollievo. Ora si poteva dare il vero inizio al cantiere. Con lo scavatore e un muck della ditta Best incominciammo le demolizioni, nello stesso tempo finimmo di installare il cantiere.

Per la produzione del calcestruzzo abbiamo piazzato un impianto con



Unkonventionelle Arbeitsweisen waren gefragt





Mit Stahlträgern wurde die Holzkonstruktion abgefangen



Neue Leitungen wurden verlegt



Der Abbruch wurde mit dem "Brecher" vor Ort aufbereitet



Der Küchenanbau entsteht



Auf diesem Mann lastete viel Druck, Vorarbeiter Dumeng Stupan von der Firma Merz AG



Es wurde nicht nur Beton verbaut



Spitzen unter erschwerten Bedingungen



Die Zimmer wurden in Leichtbau erstellt



Ein langjähriger wertvoller Mitarbeiter: Natale Curti



Bei Schlechtwetter macht man leider nur wenige Photos, schlechtes Wetter hatten wir oft im Sommer 2010



Tiefsitzende Hosen sind auch auf Muottas im Trend



Während der Mittagspause im Zelt, stehend unser Polier Armando Carnini

silo cemento e bettumiera di 0.5m<sup>3</sup>. Erano necessarie due persone per la messa in funzione. Un grosso rompicapo era anche l'interrogativo come portare il cemento nel silo. La soluzione più semplice ed economica era di portarlo in sacchi e di versarli manualmente nel silo. In totale vennero versati a mano ben 22'368 sacchi di cemento nel silo.

Nel 2009 avremmo dovuto costruire il più possibile. Infatti, riuscimmo a edificare la metà della cucina, la demolizione delle camere dell'albergo e il soggiorno per il personale. Il tutto senza dover chiudere il ristorante poiché si voleva rinunciare alla lucrativa stagione invernale. Per noi impresari furono tutte esigenze enormi. Con 15 persone provammo a fare dell'impossibile il possibile.

In ottobre s'incepì pure il freno della teleferica del materiale e il carrello con la benna contenente 2 m<sup>3</sup> di ghiaia si mise in moto da solo. Nel passaggio dal piano al ripido il carrello con la benna si sganciò dalla corda portante ed andò a finire nel bosco, per fortuna facendo solo danni materiali. Per ben 3 settimane la teleferica rimase fuori uso. Il materiale durante questo periodo venne portato a monte con il trenino. Si dovette improvvisare sul posto. Nell'inverno 2009/2010 ci fu una breve pausa. Ma già a febbraio si diede di nuovo inizio ai lavori. Iniziammo con la posa delle lastre in truciolo come fondo per i pavimenti delle camere dell'albergo. A marzo il ristorante venne chiuso e così potemmo finalmente dare il via ai lavori. La cucina venne smontata e provvisoriamente rimontata in una tenda. Durante i lavori di ricostruzione potevano esserci fino a 100 persone a mangiare. Il ristorante e le cantine vennero completamente sgomberate e così si poté cominciare con la ricostruzione iniziando dal basso verso l'alto.

All'esterno si cominciò con gli scavi e l'ampliamento della cucina così come le camere del personale. Già a marzo iniziammo a produrre calcestruzzo sul posto.

Purtroppo abbiamo pure avuto due incidenti gravi sul cantiere. Il primo incidente capitò ad un operaio che si schiacciò due dita così sfortuna-

tamente da perderne un pezzo. Il secondo incidente purtroppo fu un bel po' più grave. L'operaio che stava guidando un dumper, in una discesa gli uscì la marcia del cambio e frenando bruscamente il mezzo si rovesciò in avanti schiacciando l'operaio sotto il dumper. Anch'ora tutt'oggi questo operaio si trova all'ospedale cantonale di Coira.

A questo punto vogliamo fare i nostri migliori auguri di una buona e pronta guarigione a Pietro. Certo che l'attende una lunga convalescenza, ma con la sua volontà di ferro che ha già dimostrato fin'oggi, siamo sicuri che riuscirà a superare anche questo. Anche per un operaio della ditta Best dovemmo far venire la Rega. Questo cadde da una terrazza di 4 m proprio sulla schiena. Per fortuna dopo un mese e mezzo era di nuovo in forma e abile al lavoro.

Durante le sedute settimanali sul cantiere, il tema sicurezza era sempre un punto forte, così cercavamo di evitare altri incidenti. Un grande sostegno ce lo ha fornito la direzione lavori nella persona di Ludwig Leifer. Nel settembre 2010 i lavori grezzi erano terminati. Era quasi impossibile immaginarsi che fino a Natale i lavori interni di finitura potessero essere terminati.

Pian piano si cominciò a smontare l'installazione e a sistemare il terreno intorno. Il tempo però si dimostrò poco favorevole. Continuava a nevicare.

Da novembre fino a dicembre, solo da parte nostra, erano impegnate dalle 9-12 persone a spalare neve. Il vento continuava a soffiare riempiendo tutto di neve, ma i lavori all'esterno, in particolare le terrazze, dovevano assolutamente essere terminati.

Uno degli ultimi lavori da fare era l'installazione dei pannelli solari lunghi il tracciato del trenino. Questo lavoro durò fino al giorno prima di Natale, ma purtroppo non si riuscì a terminare per poter mettere in funzione l'impianto. Anche da parte nostra il cantiere non è ancora terminato. E nel 2011 dovremmo terminare i lavori di sistemazione esterna.

Per uno che non è stato coinvolto nel progetto, è quasi impossibile imma-

ginarsi che cosa è stato costruito e risanato in così breve tempo e inoltre in alta quota.

La ditta Seiler produsse 1890 m<sup>3</sup> di calcestruzzo sul posto a 2456mslm. La teleferica per il materiale viaggiò per ben 7500 volte a montagna. Solo per nominare qualche cifra. In 11 mesi e mezzo si costruì per ben 20 milioni.

Sono dimensioni che sulla carta non vengono messe in risalto. Oltretutto nell'estate 2010 tutto il turismo doveva passare in qualche modo da lì. Siamo stati messi davanti a problemi che al momento non sapevamo come risolvere. Ma con Ludwig Leifer quale direzione, avevamo una persona competente sul luogo che ci sosteneva ogni momento e aveva sempre le idee chiare. Solo attraverso una collaborazione ottimale da parte di tutti è stato possibile finire un progetto così. Dirigere così tanti operai di diverse ditte, è riuscito ottimamente a Ludwig. Se al suo posto ci fosse stata una persona che non veniva accettata e rispettata, il cantiere di sicuro non sarebbe stato portato a termine. Facciamo un grosso complimento a Ludwig.

Anche i nostri capi cantieri dovettero subire un bel po' di pressione. In particolare Dario Giudici, sostenuto da Armando Carnini e Renzo Iacomella. Tutti e tre furono straordinari.

Un grazie anche alla BEST AG per la fiducia accordataci, dando a noi il lavoro da capomastro.

La coordinazione con la BEST, con il capo Hugo Vanotti che merita pure un grande grazie. Quale coordinatore fra le due ditte dovette subire pure lui un bel po' di pressione. Che gli siano venuti i capelli bianchi a causa di questo cantiere non credo, quelli li aveva già prima dell'inizio del cantiere.

Un bel finale se lo sono fatti gli operai che sono rimasti fino alla fine sulla Muottas Muragl. Il 18 dicembre, con una temperatura di -20°, gareggiarono assieme con la slitta. Il vincitore sarebbe stato il primo che arrivava a valle. Vinse il nostro polier Armando Carnini sceso senza guanti e senza berretta. Un cantiere così unisce gli operai.

Una visita a Muottas Muragl paga!



Im November/Dezember 2010 waren immer 9 bis 12 Personen täglich am Schneeräumen



Gemütliches Ambiente, unter anderem dank Wildtrophäen



Moderner Innenausbau



Die Meereshöhe stellte in verschiedener Hinsicht Probleme



Erst am 3. Dezember konnte der Kran demontiert werden / Fertiges Hotel kurz vor der Eröffnung

# Neubau Betriebsgebäude Languard Pontresina

**Text und Photos: Patrik Specker**

**Bauherr: Gemeinde Pontresina**

**Architekt: Hansjürg Stricker, Pontresina**

**Ingenieur: Edy Toscano, Pontresina, Dino Menghini, Pontresina**



Betriebsgebäude mit eingefärbtem Sichtbeton

Languard, ein Ort mit Tradition in Pontresina. Schon lange wird an unserem Hausberg Wintersport betrieben und im Sommer ist Languard Ausgangspunkt für zahlreiche Sommeraktivitäten. Bereits im Sommer 1989 durfte ich als Polier, damals noch für die Firma Costa AG, am Neubau der Sesselbahn Languard mitarbeiten. Die alte Talstation wurde damals als Betriebsgebäude stehen gelassen, diese Funktion erfüllt es heute noch. Im Winter gilt Languard als ideales Skigebiet für Kinder. Als Gastronomie diente eine alte Baubaracke, welche als Fahrnisbaute jeweils während des Winters im Gebiet aufgestellt wurde. Zahlreiche Stammgäste waren beim Gastwirt Hans Wöhrle gerngesehene Gäste. Obwohl der Ort im Winter mit viel Herzblut und Charme betrieben wurde, suchte man für Pontresina nach einer optimaleren Lösung. So wurden im Dorf Architekten zu einem Wettbewerb für die Neugestaltung des Betriebsgebäudes eingeladen. Als Sieger ging schliesslich das Architekturbüro Hansjürg Stricker hervor. Mit der Realisierung des Projektes begannen wir im Frühjahr 2010. Nachdem der

Abbruch des Betriebsgebäudes und der Aushub für das Neue durch die Baufirma Costa AG vollendet waren, konnten wir Ende Mai mit der Installation und dem eigentlichen Rohbau des neuen Gebäudes beginnen. Wegen der grossen Auflagen betreffend Lawinenschutz bekam das Gebäude eine nicht alltägliche Form, die uns beim Erstellen forderte. Wir wagten uns mit unserem neuen Einmesssystem per GPS, das wir schon im Brückenbau erfolgreich eingesetzt haben, an die Aufgabe heran. Es handelt sich um ein Messgerät, das mit Daten und Koordinaten gefüttert und an einem geeigneten Ort aufgestellt wird. Über Fixpunkte, die vom Geometer ausgewählt wurden bestimmt das Gerät seine Position. Es kann so die neuen Hausecken, Tür- und Fensterpositionen etc. anpeilen. Unser Polier Ferruccio Macsenti eignete sich die Handhabung des nicht einfach zu bedienenden Gerätes erfolgreich an. Er konnte so den Bau millimetergenau hochziehen. Eine weitere Herausforderung war der eingefärbte Beton und die hohen Wände im Erd- und Obergeschoss. Die bis zu 4.70m hohen Wände im

Obergeschoss erschwerten das Betonieren. Schliesslich bestimmt das Schalungsbild die Sichtbetonflächen. 3% des effektiven Zementgehaltes in kg gaben dem Beton am Schluss die gelbliche Note. Durch den Einsatz von selbstverdichtendem SCC Beton, konnte eine einigermaßen gleichmässige Oberflächenstruktur erreicht werden. Durch den wegen der kurzen Betonierzeit hohen Schalungsdruck musste den Bindstellen der Schalung besonderes Augenmerk geschenkt werden. Anfang September konnte dann noch das Dach betoniert werden, so dass der Betrieb des neuen Betriebsgebäudes trotz engem Bauprogramm im Innenausbau Mitte Dezember aufgenommen werden konnte. Unsere Equipe, welche nun von Renzo Iacomella geführt wurde, war während der Innenausbauphase mit Umgebungsarbeiten beschäftigt. Der Kanalisationsanschluss, die Umlegung des Clüxkanals sowie Geländeangepassungen erfolgten bei zum Teil misslichen Witterungsbedingungen. Umsomehr gebührt den Arbeitern und den Polieren Ferruccio Macsenti und Renzo Iacomella ein dickes Kompliment. Mich persönlich freut es besonders, dass wir nun unsere jungen und auch älteren Wintersportgäste auf der Languardwiese in einem würdigen Rahmen bedienen dürfen. Ich bedanke mich beim örtlichen Bauleiter Arnold Schwab für die angenehme Zusammenarbeit, sowie bei der Gemeinde Pontresina als Bauherrin für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Zum Schluss noch zwei Zahlen.

Betonkubatur gesamt: 1'052 m<sup>3</sup>

Armierungsgewicht gesamt:

112'646 kg



Nachbehandlung der frisch betonierten Bodenplatte



Das Untergeschoss entsteht



Mehrheitlich kamen nur neue Framaxelemente zum Einsatz



Decke über Untergeschoss



Spitzwinklige Ecke!



Die Fensterausparung musste speziell stark ausgesteift werden



Der Kassaraum frisch ausgeschalt. Ausführung mit eingefärbtem Beton



Alles wurde in Beton hergestellt das meiste in Sichtbeton.



Deckenschalung im Gefälle



Der eingefärbte Beton wurde als selbstverdichtender Beton angeliefert und eingebracht



Der bestehende Clüxcanal wurde zum Teil abgebrochen und mit einer neuen Linienführung wieder erstellt

# Chantun Sur, Chesa Melna, Umbau Stalla, Pontresina

Photos: Patrik Specker

Text: Thomas Wehrli

## Chantun Sur

Bauherr: Duri Saratz, Forch

Architekt: Christof Ansorge, Zürich

Ingenieur: Walter Stamm, Celerina

## Chesa Melna

Bauherr: Gian Saratz, Stäfa

Architekt: Alexander Herter, Meilen

Ingenieur: Walter Stamm, Celerina

## Umbau Stalla

Bauherr: Nuot Saratz, Pontresina

Architekt: Peter Märkli, Zürich

Ingenieur: Walter Stamm, Celerina

Bauleitung über alles: Vic Cajacob, Bauleitungsbüro Noldi Schwab, Pontresina



Fertige Chesa Chantun Sur mit den 6 dominierenden Bruchsteinpfeilern



Die Chesa Melna bleibt von aussen unverändert



Umbau Stalla, hier gibt es noch einiges zu tun, doch innen sind die Rohbauarbeiten fertig

Die Überbauung im Quartier stellte an alle Beteiligten höchste Ansprüche. Dies vor allem wegen den engen Zufahrten und den prekären Platzverhältnissen. An dieser Stelle vorab, ein herzliches Dankeschön an alle Anstösser, die oft nicht zufahren konnten und wegen den Baustellen Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen mussten.

Die Arbeiten an der Chesa Chantun Sur beinhalteten für uns einen Neubau mit einer Autoeinstellhalle. Die Chesa Melna hingegen umfasste einen Umbau des bestehenden Engadinerhauses. Der Umbau Stalla bedeutete die Aushöhlung des bestehenden Stalles und den modern Innenausbau ohne Änderung an der Hülle. Baustart war im Mai 2009. Wir stellten einen Oberdrehkran am einzig möglichen Ort, wofür wir extra ein 100 to Autokran ins Engadin kommen lassen mussten. Es handelte sich um eine Millimeterarbeit, im speziellen das Platzieren des Autokrans und das rückwärts Manövrieren von Tiefgängern mit Kranteilen durchs Unterdorf. Dank der Firma Battaglia mit Renzo als Chauffeur

konnten die Kranteile in der engen Giassa Stipa angeliefert werden.

Unter dem Polier Renzo Iacomella wurde der Neubau bis Weihnachten hochgezogen, sogar ein Teil der Fassade konnte noch gemauert werden. An diesem Gebäude stechen vor allem die Bruchsteinpfeiler an der Südfassade ins Auge. 6 Bruchsteinpfeiler, mit über 12m Höhe bilden das dominierende Element. Die Ausführung der Pfeiler war sehr kompliziert. Die Steine wurden speziell aus dem Tessin geliefert; sie mussten mit einem Schichtenplan vermauert werden. Unsere zwei Bruchsteinmaurer, Paulo Melo und Danilo Ghedin meisterten ihre Aufgabe bravourös. Bis Ende 2010 mussten wir noch die Fassade fertig stellen und im Innern verschiedene nichttragende Wände aufmauern. Dann erstellten wir noch verschiedene Stützmauern und die Einfahrt zur Garage.

Ab April 2010 begannen auch die Arbeiten in der Chesa Melna. Hier wurde das Haus zum Teil ausgehöhlt und wieder neu aufgebaut. Alte Arvenstuben und Korridore

blieben bestehen. Neue Decken wurden eingezogen, Wände mit Stahlträgern abgefangen und zum Teil wieder neue Backsteinwände erstellt. Daneben arbeiteten wir auch am Umbau Stalla. Von aussen erfuhr der Stall gar keine Änderung. Doch im Innern haben wir Mauern unterfangen, eine Bodenplatte und zwei Decken eingezogen. So bedienten Renzo Iacomella mit seinen Leuten im Sommer 2010 eigentlich drei Baustellen. Es waren sogar vier, denn mittendrin baute die Firma Costa noch einen Neubau. Da es unmöglich war, noch einen weiteren Kran im Quartier zu stellen, musste Costa unseren Kran mitbenützen. Einen kühlen Kopf musste auch der

Bauleiter Vic Cajacob bewahren, um mit drei verschiedenen Architekten an vier verschiedenen Objekten zu arbeiten. Es war nicht gerade einfach. Doch im guten Einvernehmen mit unserem Polier klappte dies optimal. Für uns war es ein Glücksfall mit so einem versierten Bauleiter zusammen arbeiten zu können. Einmal arbeiteten wir mehr an der Chesa Melna, dann wieder am Umbau oder in der Chantun Sur. So überbrückten wir ab und zu Planungsengpässe. Doch auf Weihnachten 2010 wurde alles wunschgemäss fertig. Es war zwar noch nicht Bezugstermin, der hatte auch noch bis zum Frühling/Sommer 2011 Zeit. Wir bedanken uns recht herzlich bei Nuot Saratz für das entgegenge-

brachte Vertrauen und für die erhaltenen Aufträge. Hatten wir ab und zu auf der Baustelle Probleme, so haben wir uns stets mit ihm getroffen. Er hat in allen drei Baustellen als „Bauherrvertreter vor Ort“ Nägel mit Köpfen gemacht. Gut erinnern kann ich mich an die Situation als eine Betonstütze unglücklich im Eingang stand. Nuot entschied kurzerhand, diese zu entfernen. Während knapp 2 Jahren waren wir nun im Quartier Laret am Bauen. Im Frühling 2011 wird es noch ein paar Fertigstellungsarbeiten und eine kleine Umbauarbeit geben. Trotz engsten Platzverhältnissen und nicht gerade einfachen Umständen war es eine gelungene Baustelle.



Eckpfeiler über 4 Stockwerke, knapp 12 m hoch



Nuot Saratz verfolgte sehr oft die Bauarbeiten



Das Platzieren des Pneukrans der Firma Egger über dem Dorfbrunnen war "hohe Schule"



Alles unglaublich eng! Lastwagen von der Firma Battaglia mit Auflieger holen Kranteile ab



Renzo Battaglia und Polier Renzo Iacomella waren verantwortlich für die reibungslose Demontage

# Modernisierung Coop, Pontresina

**Text: Thomas Wehrli**

**Photos: Patrik Specker**

**Bauherr: Coop Genossenschaft, Gossau**

**Architekt: Walter Dietsche, Architekturbüro Chur**

**Ingenieur: Büro Toscano, Pontresina**

**Bauleitung: Bauleitungsbüro Dietsche, Ernst Berger**



Decken und Wandverkleidungen wurden entfernt

Bereits vor Baubeginn wussten wir was für ein gedrängtes Programm uns in der Coop Filiale Pontresina erwarten wird. Daher legten wir grossen Wert auf die Arbeitsvorbereitung. Die Eckdaten und das genaue Bauprogramm waren im Voraus fixiert. Am 26. April war Baubeginn und am 4. Juni Wiedereröffnung. Unser Zeitfenster betrug also nur sechs Wochen. Wir mussten nur noch die Anzahl der Mitarbeiter einsetzen, die wir benötigten, um die Arbeiten in der geforderten Zeit zu erledigen. In der Startphase musste der Laden innert zwei Tagen komplett geräumt sein, alle Gestelle entsorgt, Wand und Deckenverkleidungen demontiert. Dafür setzten wir 11 Mitarbeiter ein. Und so ging es weiter. Einmal waren etwas mehr

Leute und dann wieder etwas weniger im Einsatz. Zum Glück hielten sich alle Arbeitsgattungen an ihr Bauprogramm, so dass unser Personal ohne allzu grosse Schwankungen vor Ort bleiben konnte. Die grösste bauliche Schwierigkeit war der neue Eingang mit seinen Stahlträgern. Sämtliche Träger liessen wir vorbereiten und zusammenschweissen. So mussten sie nur noch in die richtige Lage gebracht werden. Doch bei mehreren hundert Kilogramm schweren Trägern ist auch das eine echte Herausforderung. Die Wahl des Poliers für diese Baustelle war ebenfalls entscheidend. Wer ist so belastbar und flexibel, wer kann kurzfristig einmal länger auch am Abend arbeiten und wer ist auch am Samstag einsatzbereit? Die Wahl

fiel auf Gianni Agosti, der sich dieser schwierigen Aufgabe annahm. Dank seines intensiven Studiums der Pläne und des Bauprogramms und dank diversen Besichtigungen vor Baubeginn war er bestens vorbereitet. Der Ablauf lief so reibungslos, dass wir schnell dem Bauprogramm voraus waren. Die Abendarbeit entfiel. Insgesamt mussten wir 3 Mal mit reduziertem Bestand an einem Samstag arbeiten.

Der ganze Laden wurde modernisiert: die Technik ausgewechselt, die Metzgerei abgebrochen, die sanitären Anlagen erneuert und der Eingangsbereich neu gestaltet.

Bauleiter Ernst Berger hatte die Baustelle jederzeit auf eine positive und freundliche Art im Griff. Dank guter Arbeitsvorbereitung und dank einem kompetenten Polier konnte der Coop termingerecht am 4. Juni eröffnet werden.



Innert kürzester Zeit war der Coop leer geräumt



Marco Pozzi und Claudio Lanfranchi verlegen die neuen Eingangsplatten



# Chaunt da Crusch, Zuoz

**Text: Thomas Wehrli**

**Photos: Patrik Specker**

**Bauherr: Pradé Immobilien AG, Zuoz**

**Ingenieur: Edy Toscano AG, Pontresina, Dino Menghini**

**Architekt: Hans Hirschi AG, Samedan**

**Bauleitung: Christian Brantschen, Hans Hirschi AG, Samedan**



Eine Baustelle entsteht

Chaunt da Crusch steht für ein Mehrfamilienhaus in Zuoz. Schon seit langer Zeit hatten wir auf diesem Grundstück Profilstangen gestellt, doch wurde durch eine Einsprache der Baubeginn über Jahre verzögert. Unter misslichsten Wetterbedingungen konnten wir im Frühjahr 2010 endlich mit dem Bau beginnen. Für

unseren Jungpolier Gianni Agosti bedeutete das Vorhaben die grösste Herausforderung bis jetzt.

Da in schwierigem Untergrund gebaut werden musste, stand zuerst eine aufwendige Baugrubensicherung an. Es wurden Stahlträger in den Boden gebohrt, welche nachher beim Aushub Stück für Stück

ausbetoniert werden mussten. Das ganze wurde mit Erdankern zurück gebunden. Bis endlich die Bodenplatte betoniert war, meinte es der Wettergott mit uns gar nicht gut. Das spezielle an diesem Aushubmaterial war, dass es bei trockenem Wetter standfest und gut zu verarbeiten war, bei regnerischem Wetter jedoch nicht.

Als endlich die Bodenplatte betoniert war, stellte sich auch für den Polier eine ruhigere Phase ein. Von da an ging es Stock für Stock in die Höhe. Gianni Agosti sagte praktisch auf den Tag genau voraus, wann das Dach aufgerichtet werden konnte. Im Dachgeschoss mussten praktisch alle Wände aus Beton erstellt werden. Ausgerechnet in diese Zeit fiel eine Kälteperiode. Unter grossen Aufwand mit diversen Heizungssystemen wurde versucht, die frisch betonierten Wände über Nacht auf Plusgraden zu halten.

Am Schluss ging alles auf. Das Dach konnte noch vor Weihnachten aufgerichtet und der Rohbau innen in einen „kundenfreundlichen Zustand“ gebracht werden. Dies alles war der Verdienst unseres Polieres Gianni Agosti, der sich mit dieser Leistung für weitere und auch grössere Baustellen empfohlen hatte.

Bereits im Februar 2011 nahmen wir die Arbeiten wieder auf, um den Innenausbau voran zu treiben.



Stück für Stück arbeiten wir uns tiefer



Endlich konnte das Eisen für die Bodenplatte verlegt werden



Stock für Stock ging's in die Höhe



Aufwendige Baugrubensicherung



Kurz vor dem Betonieren



Am 30. November 2010 konnte man das Dach aufrichten

# Seilerfest 2010

Text: Thomas Wehrli

Photo: Diverse



Das alljährliche Seilerfest fand dieses Jahr am 5. August statt. Zum Glück regnete es den ganzen Tag in Strömen. So waren auf verschiedenen Baustellen Mitarbeiter frei, die keine Arbeit im Trockenen hatten. Diese Gelegenheit liessen wir uns nicht entgehen und spannten sie für „Aufbauarbeiten“ des Festes ein. Die Halle wird jeweils mit einer Fliesmatte verkleidet und der Grillplatz braucht ein wasserdichtes Dach. Bis jetzt machten dies jeweils die Bauführer, doch dieses Jahr kam uns Petrus zur Hilfe. Auch Loris Ferretti stand uns in seinen Ferien tatkräftig zur Seite, er tischte alleine sämtliche 120 Gedecke auf - Danke.

Wie immer war die Nervosität bei den Bauführern gross. Punkt 19 Uhr musste ca. die Hälfte des Fleisches grilliert bereit sein. Dieses Jahr waren wir 5 Minuten zu früh, doch auch unser Koch war mit dem Risotto ein wenig früher bereit. Innert kürzester Zeit waren ca. 120 Personen am Essen.

Unser diesjähriger Wettbewerb war für einige ein bisschen schwierig. Es galt zu erraten, wie viele m<sup>3</sup> Beton wir im letzten Jahr von Montebello bezogen haben. Die Poliere waren da leicht im Vorteil, wissen sie doch in etwa was sie verbaut haben. Für die anderen Mitarbeiter war es da ein bisschen schwieriger. Entsprechend gross war das Spektrum der Antworten. Zu gewinnen gab es dieses Jahr etwas ganz besonderes: ein riesengrosser Flachbildschirm, den wir auf lustige Weise bekommen hatten. Bei



Mit einer Umfrage ermittelten wir, was für Arbeitskleider unsere Mitarbeiter wünschen



Paolo Cramerer zeigt wo's lang geht, im Speziellen beim internen Wettbewerb

einer Bestellung bei einem unserer Lieferanten war dies ein Beigeschenk ab einer bestimmten Bestellmenge. Gewonnen hat den Flachbildschirm Patrick Capelli, ein Mitarbeiter, der das erste Jahr bei uns arbeitet. Mitgeliefert haben wir ihm gleich eine Bestätigung für das Passieren des Zolles, nicht dass er am Zoll verhaftet wird!

3 Mitarbeiter wurden für ihre 20jährige Firmentreue mit einer Uhr beschenkt. Dies waren Aurelio Rodigari, Rocco Ballatti und der Schreibende. Unglaublich, wie die Zeit vergeht und wie man fast unbemerkt älter wird.

## Festa ditta Seiler 2010

L'annuale festa della ditta Seiler quest'anno si svolse il 5 agosto. Per fortuna ha piovuto tutto il giorno a dirotto così in diversi cantieri alcuni operaio che non potevano lavorare all'asciutto erano liberi. Noi non ci facemmo sfuggire quest'occasione e abbiamo impiegato subito i diversi operai nella preparazione della festa. Il capannone viene rivestito con un telo e il grill coperto con un tetto.

Di solito questo lavoro lo facevano gli assistenti, ma quest'anno ci ha dato una mano S. Pietro. Anche Loris Ferretti nelle sue vacanze ci diede una

mano, mettendo tavola per ben 120 persone e questo tutto da solo. Grazie di cuore.

Come al solito l'agitazione si faceva sentire tra gli assistenti. Alle 19.00 in punto almeno la metà della carne doveva essere già pronta. Quest'anno però eravamo in anticipo di 5 minuti, ma anche il nostro cuoco era in anticipo col suo risotto. In poco tempo ben 120 persone stavano già mangiando.

Il concorso di quest'anno era un tantino difficile: bisognava indovinare quanti m<sup>3</sup> all'anno di calcestruzzo prendiamo da Montebello. I capi erano leggermenti avvantaggiati, visto

che sapevano all'incirca quanto avevano usato per i vari cantieri.

Per gli altri era un pochino più difficile. In corrispondenza lo spettro delle risposte era molto grande. Da vincere c'era qualcosa di particolare: uno schermo gigante che abbiamo ricevuto in modo divertente. Da un'ordinazione di un nostro fornitore, a partire da una certa cifra, c'era in regalo questo maxi schermo. Il vincitore di questo maxi schermo era Patrick Capelli. un operaio che è nella nostra ditta il primo anno. Assieme gli abbiamo consegnato anche la dichiarazione per la dogana. Per evitare che venisse arrestato alla dogana.

Für 30 Jahre Firmenzugehörigkeit wurde unser Kantinenkoch Romano Salvetti geehrt. Auch er erhielt ein beachtliches Geschenk. Romano ist vor allem bekannt für seine Vorliebe für süsse Speisen. Vielleicht hätte er ein Jahr Gratisdessert dem Geschenk vorgezogen?

Patrik Specker sorgte auch dieses Jahr mit einem Film für Gelächter. Aus diversen Beiträgen im Internet stellte er einen 12 minütigen Film zusammen. Es ging vor allem um Missgeschicke beim Bauen in anderen Ländern oder um die für uns unverständliche Bauweise, unglaublich was da alles passierte. In einem Filmchen versuchten Arbeiter ein Hochkamin, das mit einem Seil an einem Lastwagen angebunden war, zu Fall zu bringen. Das gelang, doch nicht so, wie sie es sich vorgestellt hatten. Noch vor dem Dessert stellten Patrik Specker und Paolo Cramerer eine Kleiderkollektion vor. In absehbarer Zeit wollen wir unsere Mitarbeiter mit eigenen Kleidern ausrüsten. Dies ist bereits bei einigen Firmen im Obere Engadin der Fall. Wir finden das ebenfalls eine gute Idee, wenn man unsere Mitarbeiter gleich als solche erkennt.

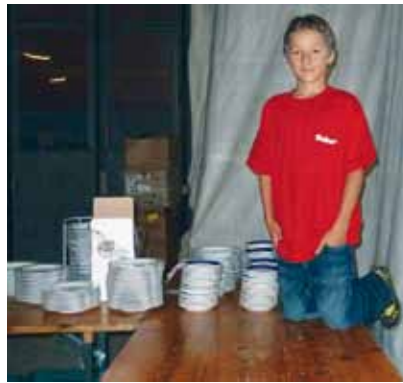
Der ganze Abend wurde vom Musiker Giuseppe Martinelli begleitet. Er verstand es, mit seinem immensen Repertoire alle zu begeistern.

Als Geschenk gab es dieses Jahr knallrote Seiler T-Shirts.

Wie immer war es ein gelungenes Fest, das nicht mehr weg zu denken ist.

3 operai vennero premiati per i loro 20 anni di servizio con un orologio. Questi erano: Rodigari Aurelio, Ballatti Rocco e il sottoscritto. È incredibile come il tempo voli, e non ci si accorge che si diventa vecchi. Per i 30 anni di appartenenza alla ditta Seiler venne onorato Romano Salvetti, il nostro cuoco. Anche qui ci fu un considerevole regalo. Romano è rinomato per la sua predilezione ai dolci. Non so se avrebbe preferito un buono per ricevere gratis il dessert tutto l'anno.

Anche quest'anno Patrik Specker ha provveduto a tenere alto l'umore con un filmato. Da diversi siti inter-



Loris Ferretti tischte die 120 Gedecke ganz alleine auf



Bruno Manzo und Gianni Agosti wurden wegen Schlechtwetter gleich eingespannt um unsere Festhalle auf Vordermann zu bringen



Der Gewinner des Grossbildschirmes: Patrick Capelli



Ein alt bewährtes Grillteam



Die Jubilare mit 20 Dienstjahren. Von links: Thomas Wehrli, Rocco Ballatti, Aurelio Rodigari mit Geschäftsführer Sandro Ferretti



Romano Salvetti war dieses Jahr der einzige mit 30 Dienstjahren

net scaricati mise assieme un filmato di 12 minuti di risate. Si trattava di disavventure capitate in altri paesi durante le costruzioni, e di sistemi di costruzioni incomprensibili per noi.

È davvero incredibile quello che può succedere. In un filmato un operaio prova a far crollare un camino attaccandolo ad un camion, la cosa riuscì ma non come lui si immaginava.

Ancora prima del dessert Patrik e Paolo presentarono la nuova collezione di tute da lavoro. Prossimamente vogliamo distribuire ad ogni dipendente una tuta da lavoro propria. In alcune ditte dell'Engadina questo è già stato fatto. Ci è sembrata una

buona idea, il fatto di riconoscere subito i nostri dipendenti. E per questo abbiamo deciso che ogni operaio riceve un grosso punto rosso con una S bianca in mezzo tatuato sulla fronte.

La serata è stata accompagnata dal musicista Giuseppe Martinelli, quest'ultimo riuscì ad entusiasmare tutti con il suo vasto repertorio musicale.

Quale regalo di quest'anno, ognuno ricevette una T-shirt rossa fiammante.

Anche questa come tutte le altre, è stata una festa ben riuscita, di cui non possiamo più fare a meno.

# Camping Plauns, Pontresina

Fotos: Sepp Jost

Text: Sepp Jost

**Bauherr: Kur- und Verkehrsverein, Pontresina**

**Ingenieur: Dino Menghini, Büro Toscano, Pontresina**

**Architekt: Architekturbüro Konrad Maier GmbH, Pontresina**

**Bauleitung: Monika Sailer, Büro Konrad Maier, Pontresina**



Rückbau altes Gebäude

Am 14. Juni 2010 wurde der Werkvertrag für den Ersatzneubau des Sanitärgebäudes im Camping Plauns, Pontresina, unterzeichnet. Ab Mitte August konnten wir mit den Arbeiten beginnen. Bevor wir mit dem Baumeisteraushub starten konnten, musste das alte Gebäude komplett rückgebaut werden. In dieser Zeit wurden auch die Grabarbeiten für die Neu- und Umverlegung der Leitungen um das Gebäude ausgeführt. Bei diesen Arbeiten mussten wir mit grösster Vorsicht ans Werk gehen, denn wir fanden auf dem Gelände ein unvorstellbares Leitungs-Wirrwarr vor. Für diese Arbeiten war die Mannschaft mit Capo Luciano Del Curto beauftragt worden. Er wurde voll gefordert, denn das Bauprogramm war so eng, dass an jedem Samstag durchgearbeitet werden

musste. Für die Samstagsarbeit mussten wir immer eine Spezialbewilligung einholen. Um das ganze Bauprogramm wie vorgesehen durchzubringen, wurde jede Woche eine Bausitzung vor Ort mit den zuständigen Handwerkern durchgeführt. So arbeiteten alle nach dem gleichen Wochenprogramm. Diese Lösung war sehr effizient und führte zum Erfolg. Die neue Gebäudekonstruktion war aus Stahlbeton und das Dach aus Holzelementen. Die Innenseite der Lokalität war in Sichtbeton. Die Schalungsarbeiten waren mit den vielen Einlagen sehr aufwendig und zeitintensiv. Da inzwischen der Herbst mit kühlen Temperaturen Einzug gehalten hatte, musste für die Ausschalungsarbeiten mehr Zeit als üblich eingerechnet werden. Dies hatte wiederum Auswirkungen



Gastank versetzen



Baugrubenaushub

auf den Bauablauf und somit auch auf das Bauprogramm.

Hinzu kamen spezielle Randbedingungen, die im Bauablauf zusätzlich berücksichtigt werden mussten wie die parallel zum Bau verlaufenden Hochspannungsleitungen, das Grundwasser und der laufende Betrieb des Campingplatzes. Die anfänglichen Bedenken, wie Probleme mit den Camping Gästen, haben sich schnell zerschlagen. Das Gegenteil war eingetreten! Dank der guten Informationspolitik haben sich die Gäste für den Umbau interessiert und sich auch regelmässig über die Fortschritte erkundigt. Die Camper sind ein sehr tolerantes und unkompliziertes Volk!

Die Arbeiten konnten termingerecht abgeschlossen werden. Herzlichen Dank Capo Luciano und an seine Mannschaft. Er hatte immer alles im Griff und seine Leute waren mit vollstem Einsatz am Werk. Angenehm und konstruktiv war auch die Zusammenarbeit mit der Bauleiterin Monika Sailer. Die Aufgaben konnten noch so schwierig sein, am Schluss gab es immer eine Lösung. Ein grosser Dank geht auch an die Camping Gäste und an den Betreiber der Camping Anlage Albert Brülisauer mit seinem Team. Es war toll mit euch zusammen zu arbeiten!



Zerkleinern von Findlingen mit hydraulischem Spaltkeil



Deckenschalung über Untergeschoss



Bewehrung Bodenplatte



Streifenfundamente unter der Bodenplatte



Betonieren der Bodenplatte



Wände Erdgeschoss

# Instandstellung der Lawinerverbauung am Schafberg, Pontresina

Text und Fotos: Robert Turnes

**Bauherrschaft: Gemeinde Pontresina**

**Projektleitung: Amt für Wald Graubünden-Region Südbünden, Gian Cla Feuerstein, 7524 Zernez**

**Oberbauleitung: Amt für Wald Graubünden-Region Südbünden, Gian Cla Feuerstein, 7524 Zernez**

**Bauleitung: Revierforstamt Pontresina/Samedan, Corrado Vondrasek**

**Transporte: Heli-Bernina AG, Samedan**



Mit der Heli Bernina wurde jeweils der Baustellenkran von Lawinerverbauung zu Lawinerverbauung umgesetzt



Gut ersichtlich, warum es ob Pontresina Lawinerverbauungen benötigt, in der Mitte der vor kurzem erstellte Auffangdamm

Am 21. April 2010 haben wir vom Gemeindevorstand Pontresina den Auftrag für die, Instandstellungen der Trockensteinmauern am Schafberg erhalten.

Vorgesehener Baubeginn war je nach Schneeverhältnissen anfangs Juli. Bis Ende September sollte die Instandstellung der obersten Lawinerverbauungen im Sektor E, auf einer Höhe von ca. 2700-2800 m.ü.M., fertig erstellt sein.

Weil das Gelände sehr steil ist, war der Einsatz von Baumaschinen sehr beschränkt. Mit kleinen Maschinen konnten wir die grossen Steinblöcke nicht verschieben, respektive versetzen und mit grösseren haben

wir keine Chance, zum Arbeitsort zu gelangen.

Deshalb entwickelten wir einen speziellen Derrick-Kran, der als Prototyp von einer Spezialfirma gefertigt wurde. Ziel war, den Kran mit einheimischen Helikoptern mit max. 900kg Nutzlast in vier bis fünf Rotationen aufzustellen. Nach der ersten Montage mit dem Helikopter mussten noch kleinere Anpassungsarbeiten ausgeführt werden. Nach der zweiten Montage verlief alles, dank den sehr guten Heli-Bernina Piloten und Flughelfern, plangemäss. Bei jeder weiteren Demontage/Montage konnten dank einem gut eingespielten Team, die Flugzeiten reduziert

werden. Mit dem Derrick-Kran mit einer Ausladung von 8.00m, konnten problemlos Steine bis zu 3 Tonnen gehoben und versetzt werden.

Unsere Arbeiter wohnten und kochten in der Container-Unterkunft der Gemeinde Pontresina auf einer Höhe von 2'620 m.ü.M. Jeden Morgen hiess es zu Fuss eine halbe Stunde zum Arbeitsort zu gehen. Schnell stellte sich heraus, dass nicht jeder Arbeiter in der Lage war auf dieser Höhe zu arbeiten. Nach 2-3 Auswechslungen bildete sich ein eingespieltes Team unter Leitung unseres erfahrenen Poliers Marino Caspani. Wöchentlich wurde ein Baustellenbesuch mit dem Bauleiter Corrado Vondrasek vereinbart. Periodisch besuchte auch der Projektleiter Gian Cla Feuerstein die Baustelle. An Ort und Stelle wurde bei jeder defekten Trockensteinmauer festgelegt, wie die Sanierung erfolgen sollte. Oft war auch die Meinung unseres erfahrenen Poliers Marino Caspani gefragt.

Dank guten Wetterverhältnissen, es hat nur einmal so richtig geschneit, konnten wir die gesteckten Ziele am 15. September erreichen.

Für die kompetente Begleitung, der nicht alltäglichen Arbeiten, danken wir dem Projektleiter Gian Cla Feuerstein und dem Bauleiter Corrado Vondrasek herzlich. Natürlich danken wir auch dem Polier und Koch, Marino Caspani mit seinem Team. Auf einer Hochgebirgsbaustelle scheint nicht immer nur die Sonne.



Wo es nicht anders ging, wurde zur Verstärkung vorbetoniert



Unser selbsterfundener Baustellenkran, (eine Eigenkonstruktion) mit einer Ausladung von 8 Metern und einer Hublast von 3 Tonnen



Bereit zum betonieren



Fertige Abstützung, der bis zum Teil 4 Meter hohen Bruchsteinmauern



Stein für Stein wurde wieder neu gesetzt



Erinnerungsphoto für Portugal, José Lara vor einer Gruppe Steinböcke



Fertige Eckausbildung



Unser Team vor Ort, von links: Bauführer Robert Turnes, Polier Marino Caspani, Bauarbeiter Michael Di Corleto, Mann für alles José Lara, Verantwortlicher für den Kran Adriano Cramer



Gian Cla Feuerstein referiert anlässlich einer Besichtigung der Baustelle durch die Gemeindebehörden Samedan und Pontresina

# Seiler GV- Wochenende

**Text: Martina Schärer**

**Photos: Diverse**

In diesem Jahr fand die Generalversammlung der Seiler AG am Fusse der Zugspitze auf österreichischem Boden statt. Anfahrt war am Freitag zum Hotel Post in Lermoos. Nach dem Bezug der riesigen Zimmer mit Kachelöfen (die per Knopfdruck funktionierten wie wir später festgestellt haben), begaben wir uns zum Aperitif. Dank angenehmen Temperaturen konnten wir das Abendessen draussen geniessen.

Am Samstag fuhren wir nach dem Frühstück mit dem Car nach Garmisch-Partenkirchen und von dort mit der Bayerischen Zugspitzbahn bis zum Zugspitzplatt und danach mit der Seilbahn hoch auf die Zugspitze. Auf dem Zugspitzplatt lag noch viel Schnee. Wir hätten unsere Ski mitbringen sollen, aber die Liftanlagen werden nur im Winter betrieben. Nach der Fotosession – Robert durfte eine Asiatin in Flip Flops ablichten – und einer Schneeballschlacht ging es auf die Spitze. Die Zugspitze ist mit 2962 m ü.M. der höchste Berg Deutschlands. Im besten Fall hat man eine einmalige Aussicht auf die Alpen. Leider hat



Blick vom Hotel auf die Zugspitze

uns das Wetter im Stich gelassen, denn der Nebel ist mit uns auf die Spitze gekommen und nahm uns die Aussicht. Nachdem wir von der deutschen Seite aus den Berg bezwungen hatten wechselten wir auf die österreichische Seite. Im Restaurant haben wir uns gestärkt und fuhren anschliessend mit der Tiroler Zugspitzbahn ins Tal. Beim zweiten Masten hat die Bahn angehalten, um noch eine Klettergruppe einsteigen zu lassen. Zum Glück hat diese nicht auf den Boden gesehen, denn es war stockdichter Nebel.

Zurück im Hotel, wurde die Pool-landschaft und der Wellnessbereich

ausgetestet: einfach entspannen. Die Generalversammlung war wie jedes Jahr eine kurze Angelegenheit. Bald trafen wir uns an der Bar, um nochmals über den vergangenen Tag zu sprechen. Das Nachtessen war hervorragend, die Gesellschaft unterhaltsam und die Nacht zog langsam herein. Bis die letzten im Bett waren, wurde noch ein paar Mal angestossen und auf das schöne Wochenende getrunken. Bereits im letzten Jahr hatten wir eine Hochzeit im Hotel und in diesem Jahr schon wieder...

Am Sonntag durften wir unsere Künste im Golfsport ausprobieren. In Lermoos gibt es einen Golfplatz, auf dem wir Greenhorns auf der Drivingranch einige Bälle abschlagen durften. Tatsächlich hatten wir einige unter uns, die es für ihr Alter sehr schnell geschafft haben, die Bälle weit zu schlagen, nicht wahr Patrik. Nicht falsch verstehen, aber Golf sollte man ja als Kind anfangen zu spielen, damit man ein Profi wird. Siehe Thomas Höllriegl, er liess uns über seine Ballkunst nur staunen. Nach dem Mittag sind einige mit Stau über den Fernpass wieder Richtung Heimat gefahren, die anderen via Garmisch, Mittenwald und Seefeld. Zu Hause angekommen fing es an zu regnen.

Vielen Dank der Firma Seiler für das wunderschöne Wochenende.

Die "Jungs" organisieren sich







Nach der Ankunft gab's erst mal einen Aperitif



Ehepaar Turnes



Ehepaar Zryd



Antonia Meier und Sepp Jost



Sandro Ferretti kann nach einem guten Geschäftsjahr zurücklehnen



Ehepaar A. Wieser



Ehepaar Ferretti



Luis Wieser



Wir werden älter! Tamara Höllriegl und Laura Wieser



Auf der Zugspitze zeigte sich Robert Turnes von seiner galanten Seite



In der Mittelstation Zugspitzplatt



Daniel Crameri hilft Loris Ferretti



Martina Schärer und Corina Grass mit Pauli Brülisauer



Es geht allen Touristen gleich, wenn sie im Leben das erste mal Schnee sehen, so auch Familie Ferretti

# Erschliessungstrasse Seglias, Pontresina

Text und Fotos: Robert Turnes

Bauherr: Gemeinde Pontresina

Projektleiter/Bauleiter: Fritz Rötliberger, Büro Toscano, Pontresina

2011 wird mit der Überbauung „Seglias“ begonnen. Deshalb musste vorgängig die Erschliessungstrasse Seglias mit neuen Leitungen ausgestattet werden. So können die Neubauten später ihre Leitungen direkt anschliessen. Die Strasse muss später nicht mehr aufgerissen werden.

Die grosse Herausforderung lag darin, den Betrieb für die bestehenden Abwasser- und Meteorleitungen aufrecht zu erhalten. Die engen Platzverhältnisse wegen den beid-

seitigen Häuserreihen und den bestehenden Leitungen erschwerten die Arbeiten. Fast täglich wurden mit dem erfahrenen Bauleiter Fritz Rötliberger und den Polieren Armin Lazzarini und Marino Caspani die Abläufe für die nächsten Tage besprochen. Wir danken allen Beteiligten für Ihren grossen Einsatz und für die angenehme Zusammenarbeit.

Auch dem Gemeindevorstand sprechen wir für den interessanten Auftrag unseren besten Dank aus.



Verschiedene Ortsbetonschächte wurden erstellt



Unglaublich was alles an Leitungen im Boden versenkt wurde



Unser Maschinist Cristian Illia



Langsam konnten wir wieder auffüllen



Zuoberst wurden noch die Strom- und Telefonleitungen verlegt

# Gemeinsamer Ausflug mit der Firma Hans Hirschi AG

Text: Thomas Wehrli

Photos: Diverse



Aperitif auf dem Silsersee

Seit langem pflegen wir eine intensive Zusammenarbeit mit der Firma Hans Hirschi AG, Samedan. Jahr für Jahr dürfen wir für sie verschiedene Aufträge ausführen. Jeder kennt jeden, dabei kommt leider oft das Zwischenmenschliche etwas zu kurz.

Schon lange wollten wir uns deshalb einmal für die Zusammenarbeit bedanken. An einem lauen Sommerabend luden wir die ganze Belegschaft der Firma Hans Hirschi AG nach Plaun da Lej ein. Zum Aperitif fuhren wir mit der örtlichen Schiff-



Gemütliche Stimmung



Was uns Tanja Pichler hier wohl erklären möchte?



Big Boss: Hansruedi Schläpfer

fahrtsgesellschaft kreuz und quer über den Silsersee. Wir wurden dabei vom Restaurant Plaun da Lej verwöhnt. Für jemanden, der dies nicht kennt, ist das eine super Überraschung. Eine wunderschöne Abendstimmung liess so manches vergessen.

Beim gemeinsamen Nachtessen im Restaurant wurde später für einmal nur wenig vom Bau gesprochen, umso mehr von Fischen. Kannten sich doch nicht alle in der Wasserwelt der Seen und des Meeres aus. Es war schön zu sehen, dass die viel gestressten Bauleiter vom Büro Hans Hirschi AG auch ihre private Seite zeigen konnten.

Der Anlass hat sich in jeder Beziehung gelohnt. Er dürfte ruhig wieder einmal stattfinden.



Von links: Robert Turnes, Peter Knuchel, Sepp Jost, Dani Schröter



Von links: Christian Brantschen, Sandro Ferretti, Paolo Cramer, Patrik Specker



Ein Ausflug der sich jederzeit lohnt!

# Lehnenbrücke, Martin 1 + 2 bei Poschiavo

**Text und Fotos: Paolo Crameri**

**Bauherr: Tiefbauamt des Kantons Graubündens**

**Ingenieur: Chitvanni und Wille GmbH Chur, Aldo Chitvanni**

**Bauleitung: Edwin Thomann, Rion**

Bereits 2009 durften wir für den Kanton Graubünden zwei Brückenneubauten am Berninapass ausführen. Als im Winter 2011 wieder eine ähnliche Arbeit bei Poschiavo ausgeschrieben wurde, wollten wir von unseren Erfahrungen profitieren. Zum Glück zeigten nicht viele Firmen an dieser interessanten, aber auch anspruchsvollen Arbeit Interesse. Zu unserer Genugtuung erhielten wir den Zuschlag für diese Sanierung. Schnell war klar, dass wir das gleiche Team einsetzen würden wie im Vorjahr. Wir waren auch glücklich, dass wieder das Ingenieurbüro Chitvanni und Wille für die Arbeiten

verantwortlich zeichnete, hatte sich doch diese Zusammenarbeit in den letzten Jahren bereits mehrmals positiv ausgewirkt.

Mit Bauführer Paolo Crameri und Polier Franco Giuliani bereiteten wir wie gewohnt die Baustelle vor. Die Vorbereitungsphase ist gerade bei solch langen Strassenbaustellen sehr wichtig. Je weniger Unvorhergesehenes während der Bauphase, desto reibungsloser verlaufen die Arbeiten auf der Baustelle. Von der letztjährigen Baustelle konnten wir verschiedene Elemente übernehmen, so zum Beispiel die Kordonschaltung.



Als erstes stellten wir 2 Kräne, ein Selbstaufsteller mit 35m Ausleger und ein Oberdreher mit 50m Ausleger

Der Unterschied zum Vorjahr war die Länge der Baustelle und die Nähe zum Fluss Poschiavino.

Der Baubeginn wurde auf den 21. April festgelegt, nur 3 Wochen nach Auftragserteilung. Franco Giuliani und ich besuchten in diesen Wochen die Brücken mehrmals um alles für den Start im Griff zu haben. Das Schwierigste an dieser Arbeit

Situation nach dem Abheben der Betonplatten





Kordonuntersicht, auch hier muss alles auf den cm stimmen, damit das Auge eine schöne Linie erkennt. Des Weiteren musste die bestehende Bruchsteinwand saniert werden.

waren die Einmessungsarbeiten. Man muss sich vorstellen, dass sämtliche Punkte der Brücke und des Kordons jeweils von einer Achse aus der Strassenmitte eingemessen werden mussten. Dies notabene im rechten Winkel und horizontal zur Achse. Von da gab es es dann noch einen positiven oder negativen Abstich. Meist lagen dann diese Punkte irgendwo in der Luft. Für solche Einmessarbeiten waren der Polier und mindestens zwei 2 Gehilfen über längere Zeit pro Tag im Einsatz. Wir merkten schon im letzten Jahr, dass wir bei der Einmessung Geld sparen könnten. Wir kauften extra einen Thodolit (Vermessungsgerät), der uns über Landeskoordinaten die Punkte abstecken konnte. Normalerweise führen solche Arbeiten Geometer aus. Doch auch ein Polier und ein Lehrling können dies. Der Theodolit, bzw. der Computer wurde mit sämtlichen Absteckungspunkten gefüttert. Auf der Baustelle errichteten wir 8 Fixpunkte wovon im Minimum 2 anvisiert werden mussten, um den genauen Standort des Theodoliten zu berechnen.

Auskragung mit Kordon geschalt, aber noch nicht armiert



Mit einer Betonfräse wurden Streifen von 1.0 m Breite und 9.0m Länge geschnitten

War dieser festgelegt, berechnete der Computer unsere jeweiligen Absteckungspunkte neu. Dafür mussten wir nur noch den gewünschten Punkt im Computer anwählen und mit einem Absteckungsspiegel auf der Baustelle den gewünschten Punkt suchen. Als absoluter Spezialist im Umgang mit dem Theodolit, erwies sich unser ehemaliger Lehrling Giancarlo Salis. Er war während den Vermessungsarbeiten immer auf der Baustelle anwesend. Die Vermessung mit dem Theodolit erleichterte die Arbeiten sehr. Giancarlo Salis führte daneben auch noch die Absteckungsarbeiten auf der Baustelle Languard durch.

Unsere Aufgabe umfasste den Abbruch zweier Brückenplatten und deren Neuaufbau mit dem bekannten Kordon auf der Seite. Zusätzlich wurde der Kordon auf den Bruchsteinmauern auf einer Länge von total 240 Metern ersetzt. Am Ende wurde noch die Bruchsteinmauer instand gestellt. Die Zeitvorgabe war klar und eng. Während Ferragosto musste die Baustelle zur

Nun bereit zum Betonieren



Die alten Brückenplatten waren aus Sicherheitsgründen bereits vor ca. 10 Jahren abgestützt worden



Auf den freigelegten Brückenauflagern mussten neue Köpfe erstellt werden

Zwischen den Brückenauflagern wurde die neue Brücke geschalt



Hälfte fertig sein, das heisst, beide Fahrbahnen mussten offen sein. In dieser Zeit ruhte die Baustelle. Erst nachdem der Verkehr wieder massiv abgenommen hatte, konnten wir mit den bergseitigen Arbeiten beginnen. Während den Bauphasen war die Strasse nur einseitig befahrbar; der Verkehr wurde mit Ampeln geregelt.

Für die Abbrucharbeiten der beiden Brücken hatten wir ein eigenes System. Wir schnitten die Betonplatten in Meterstreifen. Die Spannweite betrug 5.50 – 6.0 Meter. Mit einem Autokran hoben wir jeweils die Streifen von der Brücke weg und konnten sie gleich verladen, so sparten wir viel Zeit.

Zum Glück konnten wir sämtliche Materialien wie Beton, Koffer und Belag von der Firma IB Sili Poschivo SA beziehen. Nicht jede Firma darf Beton oder Belag für Kantonsbaustellen liefern. Die Anforderungen an die Qualitäten sind hoch und fast jede Lieferung wird vor Ort kontrolliert. Am Anfang waren wir bei solchen Qualitätsproben noch nervös, doch mit der Zeit und den positiven Resultaten löste sich diese Anspannung. Für uns war es eine Erleichterung, mit einer kompetenten Firma in der Nähe zu arbeiten. Auch mit unseren langjährigen Unterakkordanten sind wir gewohnt, zusammen zu arbeiten, es stellen sich kaum noch Probleme.

Im Fall der Brückensanierungen war dies die Firma Sika AG mit Beat Taxer und für die Belagsarbeiten die Firma Schlub AG mit Marco Schlub. Geplant war die Baustelle während der Bündner Hochjagd zu schliessen. Obwohl wir im Programm voraus waren, war dies aus verständlichen Gründen nicht möglich. So musste Ingenieur Aldo Chitvanni die Jagd nur einmal unterbrechen, um die Armierung abzunehmen. Bekanntlich hatte dies auf seinen Jagderfolg keinen Einfluss. Er hätte die Jagd ruhig 4 bis 5-mal unterbrechen können...

Zum Glück war da noch der Polier der die Arbeiten jederzeit im Griff hatte und als Nichtjäger nicht immer an die Jagd denken musste. Doch gerade das war auch das Schöne an dieser Arbeit. Es ging nicht nur immer um die Baustelle, sondern man konnte auch einmal etwas Privates diskutieren. Darum war ich so zufrieden, als ich erfuhr, dass Aldo Chitvanni die Baustelle leiten würde.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an ihn und auch an Edwin Thomann für die gute Zusammenarbeit. Ein Riesenkompiment an den Polier Franco Giuliani und an alle, die mit mir zusammen eine weitere, nicht ganz einfache Arbeit für den Kanton ausgeführt haben. Bekanntlich soll es ja in naher Zukunft noch weiter solche Aufgaben geben.



Der Maschinist für alle Fälle:  
Renato Rinaldi



Der Mann, der jederzeit alles im Griff hatte, sich aber nicht gerne fotografieren lässt: Polier Franco Giuliani.



Ermanno Carnini schaffte es mit seinen ungewöhnlichen Aktionen bereits zum zweiten Mal in die Hauszeitung

Brückenplatte bereit, jedoch wird hier der Kordon in einer zweiten Phase betoniert



Auskragung nach dem Ausschalen. Der Betonkordon musste auf den cm genau stimmen, sonst sieht man beim Vorbeifahren sofort einen Massfehler.



## Martin 1+2

Già lo scorso anno abbiamo potuto realizzare due ponti sul passo del Bernina per il cantone Grigioni. Quando in inverno, è stato pubblicato un lavoro simile a Poschiavo, abbiamo voluto continuare con conoscenze acquisite. Per fortuna non ci fu tanto interesse da parte di altre ditte per questo lavoro interessante e esigente.

Con molta sorpresa vennero assegnati a noi i lavori di restauro e la costruzione dei due ponti appoggiati di Martin 1+2 presso Poschiavo. Ci fu subito chiaro che sarebbe stato lo stesso team dell'anno scorso a svolgere i lavori. Eravamo pure contenti che anche l'ufficio d'ingegneria responsabile dei lavori era lo stesso dell'anno precedente, Chitvanni e Wille. Questa combinazione era già risultata positiva negli ultimi anni.

Io (assistente Paolo Cramer) e il capo cantiere Franco Giuliani preparammo come al solito il cantiere. La fase di preparazione dei lavori è molto importante per i cantieri stradali così grandi. Più imprevedibili si riescono ad evitare meno sorprese si hanno durante l'esecuzione e il cantiere viaggia senza troppi intoppi. Dall'ultimo cantiere potemmo prendere diverse cose come ad esempio il cassero del cordolo.

La differenza da questo al cantiere dell'anno scorso era la lunghezza e la vicinanza al fiume Poschiavino.

L'inizio del cantiere era il 21 aprile, solo 3 settimane dopo l'assegnazione dei lavori. Franco Giuliani ed io ci recammo sul posto più volte in questo periodo, per iniziare il cantiere avendo tutto sotto controllo. La cosa più difficile di questi lavori erano sicuramente le misurazioni. Ci si deve immaginare che tutte le misure dei ponti e dei cordoli vengono fatte attraverso un'asse a metà della strada. Questo naturalmente e notabene, sempre in squadra e orizzontalmente dall'asse. Da lì poi

ci sono delle misure positive e negative. Alcuni punti poi di solito si trovavano in aria. Per queste misurazioni venivano coinvolte per lo più il capo cantiere e 2 aiutanti per tutta l'arco della giornata. Il fatto che qui potessimo risparmiare soldi, lo scoprimmo già l'anno scorso. Compravamo apposta un Thodolit (strumento per la misurazione), il quale ci dava le coordinate geografiche sui punti da misurare. Di norma questi lavori li eseguono i geometri, ma anche un capo cantiere e un apprendista riescono a fare questo lavoro. Il Thodolit, risp. il computer, è stato munito di tutti i dati necessari per la misurazione. Sul cantiere vennero determinati 8 punti fissi 2 dei quali dovevano venir visualizzati per far sì che il Theodolit calcolasse le coordinate di dove veniva piazzato.

Una volta posizionato il computer ci calcolava i punti a partire della sua posizione. Per questo si inseriva il numero del punto desiderato e con uno specchietto lo si cercava sul cantiere. Il nostro specialista nel fatto del Theodolit si dimostrò il nostro ex apprendista Giancarlo Salis. Durante i lavori di misurazione era sempre presente sul cantiere. Giancarlo Salis aiutò pure nelle misurazioni del cantiere Languard.

Il nostro lavoro consisteva nel demolire 2 ponti, rifare le solette e costruire il cordolo ai lati. In più venne costruito un cordolo di una lunghezza di 240m sul muro esistente, il quale venne pure risanato. Il tempo a disposizione era molto ristretto. Durante il ferragosto la metà del cantiere doveva essere finito, e questo significava che entrambe le corsie dovevano essere transitabili. Durante questo periodo il cantiere era semi fermo. Solo dopo che il traffico diminuì, si poté finalmente iniziare con i lavori sulla corsia a monte. Durante le due fasi di costruzione il traffico transitava solo su una corsia e veniva regolato tramite semaforo.

Per la demolizione dei due ponti usammo il nostro metodo, che consisteva nel tagliare le solette in calcestruzzo a strisce di 1m di larg-

hezza e lunghe 5.50-6.00m. Con l'aiuto dell'autogrù le strisce venivano caricate direttamente. Con questa tecnica risparmiammo un bel po' di tempo. Per nostra fortuna si poté prendere tutto il materiale (calcestruzzo, koffer, ecc.) dalla ditta IB Sili Poschiavo SA. Non tutte le ditte riescono a fornire calcestruzzo ideale per i cantieri cantonali. Le esigenze nella qualità sono molto alte e praticamente ogni fornitura viene controllata sul cantiere. All'inizio durante questi controlli eravamo nervosi, ma col passar del tempo questo diminuì, vedendo che le prove erano secondo norma. Per noi fu tranquillizzante poter avere una ditta competente nelle vicinanze. Anche i nostri sotto accordanti che da anni lavorano con noi, non ci fecero problemi. Per l'impermeabilizzazione era la ditta Sika AG con Beat Taxer e per i lavori di asfalto la ditta Schlub con Marco Schlub.

Veramente durante la stagione di caccia alta, volevamo chiudere il cantiere. Nonostante fossimo in anticipo sul piano di lavoro, questo non fu possibile. Così l'ingegnere Aldo Chitvanni dovette sospendere solo 1 volta la caccia, per controllare i ferri dell'armatura. Come si sa non ebbe un influsso sulla riuscita della caccia. Avrebbe potuto sospendere anche 4 o 5 volte la caccia...

Per fortuna c'era ancora il capo cantiere (non cacciatore) che aveva tutto sotto controllo e non pensava ogni momento alla caccia. Questo era anche il bello di questo lavoro. Non si discuteva solo di lavoro, ma anche di cose private. Per questo ero così contento quando seppi che Aldo Chitvanni sarebbe stato il direttore di questo cantiere.

A questo punto ringrazio di cuore Aldo Chitvanni e Edwin Thomann per la bella collaborazione. Un grosso complimento al capo Franco Giuliani e a tutti quelli che hanno aiutato a svolgere un lavoro non tanto facile per il Cantone. E' possibile che in futuro ci siano ancora altri lavori simili.





Mit einem Autokran wurden die Teile direkt abgehoben und verladen. Zu Besuch waren auch unsere Sachbearbeiterinnen, links Martina Schärer und rechts Corina Grass.



Nicht alle erkannten die Baustelle frühzeitig. Bis jetzt hatten wir noch keine Strassenbaustelle, bei der nicht ein Unfall geschah. Zum Glück gab es noch nie Verletzte.



Auch die Verkehrsampel war betroffen, vorübergehend gab es ein Verkehrschaos.



Betonieren mitten in der Nacht, das Foto entstand um 04.16 Uhr. Je nach Wetter, Wind, Wärme, Kubatur und Verkehr war es besser sehr früh am morgen mit der Betonage zu beginnen.



Der Theodolit wurde auf der Baustelle via Laptop mit den nötigen Absteckungspunkten vorbereitet, die genauen Punkte, bzw. Landes Koordinaten erhielten wir vom Ingenieur.



Nachdem die talseitige Fahrbahn wieder hergestellt war, wiederholten sich die Arbeiten bergseitig, hier wurde auch noch eine Sickerleitung eingelegt.



Nach uns kam die Firma Sika AG, sie dichtete den Beton mit Folie ab.



Nach dem Abdichten und einkoffern kam die Firma Schlub AG, sie erstellte mit dem Belag die neue Fahrbahn.

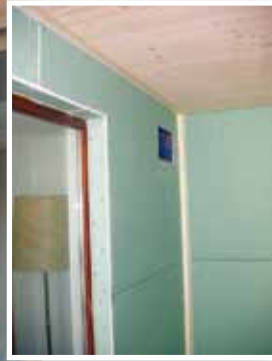
# Kundenarbeit

**Text und Photo: Robert Turnes**

---

Auch dieses Jahr waren wieder bis zu 12 Kundenmaurer im Einsatz. Es wurden wiederum die verschiedensten Arbeiten ausgeführt, denn es gibt eigentlich nichts, was sie nicht erledigen können. Vielleicht haben auch Sie eine Arbeit, die Sie schon lange gerne erledigt hätten? Zögern Sie nicht, mit unserem Bauführer Robert Turnes Kontakt aufzunehmen, sei es für eine Beratung oder für eine unverbindliche Offerte.





# Sonnhalde Haus 2, Celerina

Fotos: Sepp Jost und Gianluca Del Vecchio

Text: Sepp Jost

Bauherr: Roseg Immobilien AG, Celerina

Ingenieur: Dino Menghini Büro Toscano, Pontresina

Architekt: Architekturbüro Hans Hirschi AG, Samedan

Bauleitung: Mario Meng, Büro Hirschi, Samedan



Innenwände aufmauern

Bei der Überbauung Sonnhalde in Celerina durften wir ab 17. Mai 2010 die Bauarbeiten für das Haus Nr. 2 in Angriff nehmen. Mit den Vorbereitungsarbeiten wie Rodungs- und Baugrubenaushub ging es zügig gemäss Bauprogramm voran. Danach gab es zwischendurch immer wieder Verzögerungen, was für uns jedoch nicht von Nachteil war. Ganz im Gegenteil, wir hatten dadurch mehr Zeit, um die anstehenden Fertigstellungs- und Änderungsarbeiten bei den Bauten Haus 1 und in der Chesa Bellavista auszuführen zu können.

Als Polier haben wir Gianluca Del Vecchio eingesetzt. Für ihn war der Aufbau des Mehrfamilienhauses die erste grössere Baustelle, die er als Capo leitete und für die er verantwortlich war. Kompetent hat er diesen Bau mit seinem Team hochgezogen und gleichzeitig auch immer noch die Fertigstellung der oben erwähnten Baustellen betreut. So war er aufs Vollste gefordert und er konnte sein Können unter Beweis stellen. Der Arbeitssicherheit wurde stets grosse Aufmerksamkeit geschenkt, sodass alle Objekte un-

fallfrei realisiert werden konnten.

In der letzten Ausgabe der Hauszeitung haben wir bereits über die Ausführung, Konstruktionsart und den Einsatz der Baumaterialien geschrieben. Diese sind identisch mit dem Haus 2, weshalb wir in diesem Baustellenbericht nicht mehr auf diese Details eingehen.

Stattdessen möchten wir Ihnen - wie von verschiedenen Seiten unserer Leserschaft gewünscht - etwas über die Mitarbeiter erzählen, die bei jedem Wetter ihre Arbeit auf der Baustelle Sonnhalde mit grossem Engagement ausführen.

Der Polier kann mit einem Orchesterdirigenten verglichen werden, denn auch er gibt den Takt an und ohne ihn würde nichts laufen. Er organisiert, koordiniert, führt aus und ist die erste Ansprechperson gegenüber der Bauleitung und den Drittunternehmern. Da bei ihm alle Fäden zusammenlaufen ist er auf der Baustelle in der Organisationsstruktur eine wichtige Schlüsselperson.

Sie sehen Gianluca auf **Bild 1** beim Erfassen der Rapporte. Ein junger dy-

namischer und ehrgeiziger Capo, der mit viel Freude bei der Sache ist.

**Bild 2** zeigt den Kranführer Valerio, der das Hebegerät steuert. Jeder in der Firma Seiler tätige Kranführer hat die Kranführerausbildung absolviert. Er ist somit im Besitze des entsprechenden Ausweises. Er ist verantwortlich für sein Gerät, welches er auch periodisch kontrollieren muss. Die Kontrollen müssen im Kranjournal festgehalten werden. Auf **Bild 3** betoniert die Bauequipe die Decke. Von links nach rechts: Andrea, der als Maurer für den Rohbau zuständig ist. Maurer Nino wird auch für Kundenarbeiten und für Fertigstellungen eingesetzt. Er hat die Begabung und das Auge für Feinarbeiten. Giordano ist ebenfalls Maurer, er arbeitet jedoch hauptsächlich als Schaler und führt sehr gerne komplexe Schalungsdetails im Bereich Wandelemente aus. Silvio, ebenfalls Schaler, ist seit Frühling 2009 bei uns tätig. Maurer Marco ist ein eifriger Mann, der auch eine gute Hand für die Fertigstellungsarbeiten hat.

**Bild 4** zeigt Romano, er war früher Gipser und ist jetzt als Maurer/Schaler im Einsatz, er macht dies mit viel Freude. Giovanni Maria **Bild 5** ist seit vielen Jahren bei uns, er ist ein sehr guter und vielseitiger Bauarbeiter. Er schaut auch immer, dass die Bau-



**Bild 1:** Capo Gianluca Del Vecchio schreibt den Tagesrapport



**Bild 2:** Kranführer Valerio Capone

stellen aufgeräumt sind. Auf **Bild 6** sehen Sie Silvano beim zuschneiden der Steine im Innenbereich. Er ist seit mehreren Jahrzehnten als Bauarbeiter bei uns dabei.

Natürlich wird nicht nur gearbeitet. Ab und zu organisiert Gianluca bei schönem Wetter über Mittag eine Grillade. So geschehen im Herbst 2010 als das Dach aufgerichtet wurde. Traditionen muss man pflegen, denn sie fördern den Teamgeist und dieser wiederum führt zum Erfolg. Es ist auch üblich, dass der Bauführer bei der letzten grossen Betonieretappe einen ‚Znüni‘ auf den Bau bringt. Ein kleines Dankeschön der Unternehmung an die Belegschaft.

Nachdem im Herbst 2010 das Dach aufgerichtet war, wurden innen noch alle Zwischenwände aufgemauert. Im nächsten Jahr ist dann noch das Fassaden-mauerwerk aufzumauern und die Fertigstellungsarbeiten zu vollenden. So kann das Mehrfamilienhaus im Verlaufe des Jahres 2011 an die Wohnungsbesitzer übergeben werden. Ein herzliches Dankeschön an Bauleiter Mario Meng. Es war wiederum sehr angenehm mit ihm diesen Bau zu realisieren. Ein grosser Dank geht auch an Gianluca Del Vecchio und sein Team für die super Arbeit die sie geleistet haben.



**Bild 5:** Bauarbeiter Giovanni Maria Bormolini



**Bild 3:** Betoniertequipe, v.l.n.r. Andrea Guanella, Nino Lorenzoni, Giordano Zubiani, Silvio Cecini und Marco Bianchi



Mittagessen/Grillade, v.l.n.r. Giordano, Giovanni Maria, Romano, Gianluca, Valerio und Silvano



Bauleiter Mario Meng bei seiner täglichen Kontrolle



**Bild 4:** Dachgeschoss Betonwände



**Bild 6:** auch ein langjähriger Mitarbeiter, Silvano Nonini



Giebelwände



Dach aufrichten



Innenwände fertig aufgemauert

# 6. Weiterbildung unserer Poliere

**Text und Photo: Thomas Wehrli**



Die Poliere zeigten sich interessiert

Die Zeit vergeht, bereits zum 6. Mal schulten wir im April 2010 unsere Poliere und Vorarbeiter mit einer internen Weiterbildung. Die Idee von 2004 bewährte sich; und die Schulung wird auch sehr geschätzt. Die diesjährigen Ausbildungs-Schwerpunkte setzten wir im Trockenbau und der korrekten Ausführung von Schalldämmungen.

Am Vormittag wurde zuerst unser Polierordner aktualisiert. Jedes Jahr gibt es Änderungen, sei es in den Betonbezeichnungen oder bei neuen Maschinen oder Kränen, die wir angeschafft haben. Die Merkblätter dazu werden jeweils von Paolo Crameri erklärt und gemeinsam am richtigen Ort im Ordner abgelegt. Noch vor der Kaffeepause zeigten wir Bilder unserer Baustellen als gute oder auch weniger gute Beispiele. In Diskussionen eruierten wir, was wir

im Erscheinungsbild und punkto Sicherheit hätten besser machen können. Anhand von solcher aktuellen Beispielen lässt es sich am besten etwas lernen.

Um 10 Uhr war die Firma Protektor mit ihrem Vertreter Heinz Schmocker an der Reihe. Er stellte diverse Produkte und ihre Anwendungen vor, besonders im Trockenbau von Wänden und Decken. Wir mussten eingestehen, dass wir Sachen, die wir seit Jahren gleich machen, eigentlich viel besser und einfacher lösen könnten. Die Poliere zeigten sich sehr interessiert, hatte doch jeder noch eine eigene Baustelle im Kopf, auf der er von diesen Produkten hätte profitieren können.

Wie gewohnt, nahmen wir das Mittagessen gemeinsam in unserer Kantine ein. Am Nachmittag zeigten Hugo Kürzi, Geschäftsführer der



Heinz Schmocker erklärte die Einsatzmöglichkeiten der Protekta-Produkte



Von der Firma HBT-Isol referierte in Italienisch Francesco Castellano



Luciano Del Curto und Lino Besseghini begutachteten das System, um Decken herunter zuhängen



Mancher staunte über die Baustelle Muottas Muragl



Auch Marcello Della Bella konnte profitieren



Gianni Agosti in Gedanken bereits am Umbauen zu Hause?



Bauführer Paolo Crameri war unter anderem für die Organisation der internen Weiterbildung zuständig

Firma HBT-Isol, und sein Gebietsvertreter Herr Francesco Castellano, auf was es bei der Schalldämmung ankommt. Die verschiedenen Produkte und ihre Anwendungsmöglichkeiten wurden vorgestellt. Wichtig war uns, den Polieren bewusst zu machen, welche Kosten entstehen können, wenn eine Schalldämmung mangelhaft ausgeführt wird. Dazu wurden einige Beispiele besprochen.

Anschliessend stellte Sandro Ferretti die Auftragslage 2010 der Firma vor. Des weiteren wurden die Investitionen erläutert und neue Maschinen gezeigt. Wie immer, wurde dies auch für eine kurze Diskussion benutzt.

Als Höhepunkt und Abschluss gingen wir gemeinsam auf die Gebirgsbaustelle Muottas Muragl. Diese nicht alltägliche Baustelle mit der Transportbahn brachte doch einige ins Staunen. Von dem verantwortlichen Polier wird punkto Arbeitsvorbereitung und Personalführung sehr viel verlangt.

Ein Polier muss sich laufend weiterbilden, um auf dem neusten Stand zu bleiben. Das ist uns mit dem Ausbildungstag 2010 sicher gelungen. Jeder Polier ging mit irgendeiner Idee nach Hause, was er in Zukunft noch besser machen könnte. Somit

hat der Ausbildungstag unsere Erwartungen erfüllt. Er wird 2011 mit Sicherheit weiter geführt.

Besten Dank an die Referenten, denen es gelang, unsere Poliere zu interessieren.



Gruppenbild als Abschluss

## 6° Aggiornamento dei nostri capi

Il tempo passa e in aprile 2010 per la 6 volta abbiamo fatto l'aggiornamento dei nostri capi. L'idea del 2004 si è dimostrata efficiente: e l'aggiornamento vien apprezzato da tutti. I temi principali di quest'anno erano costruzioni in cartongesso e l'uso corretto dei materiali con assorbimento sonoro.

Nel corso della mattinata abbiamo aggiornato l'ordinatore dei capi. Tutti gli anni ci sono dei cambiamenti sia nelle definizioni del calcestruzzo che nei nuovi macchinari, e nelle gru acquistati durante l'anno. La documentazione vien spiegata da Paolo Cramerì e assieme vien messa nell'ordinatore al posto giusto. Prima della pausa caffè abbiamo mostrato foto dei cantieri con esempi buoni o meno buoni. Nella discussione abbiamo accertato quello che si avrebbe potuto fare meglio sul punto della sicurezza. In base agli esempi attuali si impara meglio la cosa.

Alle 10.00 era il momento della ditta

Protektor con il suo rappresentate Heinz Schmocker. Quest'ultimo presentò diversi prodotti con il loro specifico impiego su cartongesso, pareti e soffitti. Abbiamo dovuto ammettere che lavori fatti in una certa maniera per anni, potevano esser fatti in modo migliore e molto più semplice.

I capi si dimostrarono molto interessati, ognuno aveva in testa i loro cantieri privati, dove si poteva approfittare di questi prodotti.

Come solito il pranzo venne consumato in compagnia nella cantina. Nel pomeriggio, Hugo Kürzi, direttore della ditta HBT Isol, e il suo rappresentante locale signor Francesco Castellano, ci chiarirono da cosa dipende l'assorbimento sonoro. Vennero spiegati i differenti prodotti con i loro rispettivi impieghi. L'importante per noi era di poter rendere attenti i capi sui costi che si possono venire a creare se l'isolazione viene applicata in modo scorretto. Per questo vennero discussi alcuni esempi.

Infine Sandro Ferretti ci orientò sui

lavori in vista della ditta nel 2010. Inoltre vennero spiegate le investimenti e le nuove macchine. Come anche quest'anno ci fu una breve discussione.

Quale punto forte della giornata, siamo andati tutti a visitare il cantiere di montagna della Muottas Muragl. Questo cantiere fece stupire parecchie persone, cantiere non da tutti i giorni e con una teleferica per il materiale. Al capo responsabile, vien richiesto molto dal punto di preparazione del cantiere alla conduzione del personale.

Un capocantiere deve continuamente aggiornarsi per restare sempre all'avanguardia. A noi questo sicuramente è riuscito, con l'aggiornamento 2010. Ogni capo è andato a casa con qualche idea, cosa potesse migliorare in futuro. Con questo anche il nostro traguardo per l'aggiornamento è stato raggiunto. Nel 2011 verrà sicuramente rifatto un altro aggiornamento.

Grazie mille ai referenti, i quali sono riusciti a suscitare un grosso interesse nei nostri capi.

# Curling Grümpelturnier

**Text und Photos: Thomas Wehrli**



Das Siegerteam 2011. (auf dem Bild fehlt Loris Ferretti)

Im Jahre 2002 berichteten wir das letzte Mal über das Curling Grümpeltturnier. Mitgespielt haben wir wohl

jedes Jahr, doch unsere Leistungen liessen zu wünschen übrig und waren einen Bericht nicht wert.

In der Firma Seiler ist eine Teilnahme Tradition, doch ist das Zusammenstellen der Mannschaft nicht einfach. Selten spielen die gleichen 4 Curler an beiden Abenden.

Das war auch dieses Jahr nicht anders. Nach dem ersten Abend lagen wir nach einer mässigen Leistung mit einem Unentschieden gegen die Firma Valentin, noch auf Platz fünf. Am Freitag hiess es, gegen den Gemeinderat anzutreten. Was nach einem schwierigen Spiel aussah, endete mit einem klaren Sieg.

Und schon standen wir im Final gegen die SCL Tigers (Team Pfäffli). Das Spiel war hart umkämpft und wir gewannen am Schluss mit einem Stein Vorsprung.

Was niemand gedacht hätte, die Firma Seiler ist wieder einmal als Sieger des Grümpeltturniers hervorgegangen. Und das, abgesehen von Sandro Ferretti, mit absoluten Anfängern die sonst nie Curling spielen...

## Neuer Unimog

**Text und Photo: Thomas Wehrli**

Die Interessierten unter Ihnen haben sicher bemerkt, dass wir unseren alten Unimog durch einen stärkeren ersetzt haben.

Unser alter Unimog 1650, Jahrgang 1992 mit Auflieger, wurde vor allem zur Schneeräumung verwendet. Zusätzlich hatten wir noch eine Schneefräse, die vorne an der Kardanwelle angehängt werden konnte. Mit dem Kauf unserer Rolba Schneefräse brauchten wir praktisch nur noch den Pflug am Unimog. Bevorstehende Reparaturen und der Kilometerstand von weit über 100'000km veranlassten uns den alten Unimog zum Kauf auszuschreiben. Die Firma Ring Garage unterbreitete uns ein Angebot

im Austausch mit unserem alten Unimog. Wir konnten nicht widerstehen und kauften im Austausch einen Occasions Unimog 1600 mit 3 Seitenkipper. Die Nutzlast beträgt 5.5to, auch dieser Unimog wird besonders für die Schneeräumung gebraucht. Ferner ziehen wir unsere mobilen Krane mit dem Unimog zur Baustelle und manövrieren sie in den letzten Winkel.

Dank des stärkeren Motors und erhöhter Nutzlast erweiterten sich die Einsatzmöglichkeiten. Vor allem auf Gebirgsbaustellen oder sehr engen Platzverhältnissen wird der Unimog zum Einsatz kommen.

Unser Mechaniker und Chauffeur Adriano Cramerer zeigte sich erfreut über „sein“ neues Einsatzgerät.



Am Tag des Austausches, links unser alter und rechts der neue Unimog.





# MFK = „Mehr“- Fahrzeug-Kontrolle im Werkhof Seiler

Text und Photo: Thomas Wehrli



Von links nach rechts: Unser Mechaniker Adriano Crameri und die Kontrolleure Reto Purtscheller und Rico Gruber bei der Überprüfung unseres mobilen Liebherr-Krans.

Bis anhin mussten wir unsere Kranfahrwerke, Kompressoren, Umschlaggeräte, Werkzeuganhänger und mobilen Krane sporadisch in Samedan vorführen. Mit der neuen Gesetzgebung ist dies alle 4 Jahre der Fall. Neu ist, dass diese Kontrolle bei uns im Werkhof stattfindet. Dies geschah in angenehmer gegenseitiger Atmosphäre am 13./14. März 2010. Die Kontrolleure Reto Purtscheller und Rico Gruber überprüften bei schönstem, aber sehr kaltem Winterwetter sämtliche Geräte. Es ging um eine praxisnahe, faire Kontrolle. Dank guter Vorbereitung durch unseren Mechaniker Adriano Crameri kam es zu keinen Beanstandungen. Durch diese neue Art der Überprüfung wurde der Ablauf wesentlich vereinfacht.

Besten Dank den beiden Kontrolleuren für die angenehme Zusammenarbeit.

## Intern aufgefallen

Text und Photo: Thomas Wehrli

Wie jedes Jahr gibt es auch dieses Mal eine kritische, lustige Beurteilung von der Arbeitsweise anderer Bauführer in unserem Büro. Aufgefallen ist uns dabei diese Rechnung, oben links sind sage und schreibe 11 Bostitchklammern. Wie kann es soweit kommen? Wir können nur Vermutungen anstellen. Nachdem die Rechnung geschrieben wurde, hat man an die Kopie immer noch die dazu passenden Rapporte angeheftet. Vielleicht hatte man nicht alle sofort zur Hand gehabt und so immer wieder neue Rapporte gefunden. Je nach Ordnung kann das schon mal 11 Klammern geben... Oder haben sie eine andere Idee, wie



dies zustande gekommen ist? Eine habe ich noch, manchmal klemmt der Bostitch, und dann schlägt man ein bisschen mehr auf den Bostitch als man sollte. Und manchmal kann dies in der Verrücktheit gut und gerne 11-Mal geben, oder nicht?

Auf alle Fälle hat diese Rechnung unsere Aufmerksamkeit gefunden, was für einen Beitrag in der Hauszeitung reichte.

Sollten sie noch eine bessere Idee haben, so wenden sie sich doch direkt an den betreffenden Bauführer.

# Lehrabschluss 2010

**Text und Photos: Thomas Wehrli**



Von links nach rechts: Giancarlo Salis, Romano Salis, Mario Mammoliti, Adrian Dilaveri, Thomas Wehrli, Christian Büchi

Im August 2010 schlossen bei uns gleich 5 Lehrlinge ihre Lehre als Maurer ab. Es sind dies die Gebrüder Romano und Giancarlo Salis aus Pontresina, Mario Mammoliti aus S-chanf, Christian Büchi aus Pontresina und Adrian Dilaveri aus Zuoz.

Neuerdings werden die Objekte, die die Lehrlinge an der Lehrabschlussprüfung zu erstellen haben, im Internet ein paar Monate vorher abgebildet. Dies veranlasste uns die

Lehrabschlussprüfung eins zu eins in unserer Halle durchzuspielen. Zwischendurch nahmen wir die Lehrlinge ins Büro; sie mussten dort mehrere kleinere Prüfungen ablegen. Unter anderem sammelten wir diverse Materialien aus unserem Magazin, worüber sie bezüglich Herstellung und Verwendung Auskunft geben mussten.

In der Praxis und im Theorieteil teilte sich der Spreu vom Weizen. Am Schluss dieser 3 Tage wussten wir

ungefähr, wer welche Note erreichen würde. Grosse Hoffnung steckten wir in Giancarlo Salis, der dem Druck stand hielt und mit der Note 5.3 auch in die Ränge kam. Damit ist er einer der Besten des ganzen Kantons. An der Diplomübergabe in Samedan sind wir uns gewohnt, jeweils diversen Coiffeusen in den Rängen zu applaudieren. Selten kommt einmal ein Maurer soweit. Umso mehr freuen wir uns, dass es einem unserer Lehrlinge gelungen ist.

Als offiziellen Abschluss der Lehrzeit luden wir unsere neuen Berufsleute zu einem Go Kart Rennen mit anschliessendem Nachtessen in Chiavenna ein. Auf der Bahn wurde hart gefightet und am Schluss stand Adrian Dilaveri zuoberst auf dem Podest. Bei einem gemütlichen Essen in einem Grotto verstrich der Abend im Nu. Die 5 neuen Berufsleute werden in Zukunft ganz unterschiedliche Richtungen einschlagen. Mario Mammoliti und Adrian Dilaveri überbrücken den Winter im Skisektor. Romano Salis verabschiedet sich für längere Zeit ins Ausland. Christian Büchi schlägt eine militärische Laufbahn ein. Nur Giancarlo Salis besucht die Bauführerschule in Aarau und wird uns hoffentlich in ein paar Jahren wieder verstärken. Auf alle Fälle wünschen wir allen auf ihren verschiedenen Wegen nur das Beste.



Beim Nachtessen im Grotto



Unsere Lehrlinge vor der Go Kart Bahn



Alle Teilnehmer des offiziellen Abschlusses für unsere Lehrlinge

# Immer diese Geländewagenfahrer....

Text und Photo: Thomas Wehrli



Je nach Verkehrsaufkommen geht Paul Zryd vom Büro jeweils über Mittag nach St. Moritz. Es lohnt sich, den Verkehr zu studieren, da es oft zu einer Kolonne in der Charnadüra kommt.

Im Frühling 2010 ging er über Mittag wiedermal nach Hause. Um 14.00 Uhr erschien er wieder zur Arbeit. Völlig entnervt erzählte er uns im Büro, was er vorhin mit einem Automobilisten mit grossem Geländewa-

gen in der Charnadüra erlebt hatte. Dass das Auto ein Zürcher Nummernschild trug, tut nichts zur Sache. Ist doch unser Buchhalter sehr gut auf Zürcher zu sprechen.

Wir sind dabei nicht aufs Maul gegessen und haben ihn noch zusätzlich angestachelt. Geländewagenfahrer gehören zu den wichtigsten Touristengruppen im Engadin. Es nützte alles nichts. Er meinte nur, dass es die schlimmste Strafe sei, hinter einem Geländewagenfahrer ohne Fahrkenntnisse fahren zu müssen.

Das war natürlich Musik in den Ohren von Paolo Cramer, Thomas Wehrli und Martina Schärer. Man kann ja spotten über Geländewagen aber nicht noch selber einen fahren. Im Büro änderten wir sein GR Nummernschild kurzerhand in eine Zürcher Nummer.

Das Beste kommt aber erst noch. Im Büro warteten wir bis Paul nach Hause ging. Dummerweise entwischte er uns, ohne dass wir ihn über den Scherz aufklären konnten. So fuhr er doch tatsächlich mit einem grossen Geländewagen mit Zürcher Nummer nach Hause.

Ein Scherz, der blöd hätte ausgehen können.

## Fussball WM

Text und Photo: Thomas Wehrli

Bekanntlich fand im 2010 die Fussball WM in Südafrika statt. Bei uns im Büro war dies am Folgetag der Spiele oft Gesprächsthema. Ab und zu wurden Spiele während der Arbeitszeit ausgetragen. So konnten wir diese auch am Computer oder in der Kantine am Fernsehen verfolgen.

Nicht schlecht staunten wir, als unser Bauführer Sepp Jost am Vormittag eines Schweizer Spiels

mit einem sixpack Bier im Büro erschien. Er stritt zwar vehement ab, dieses für den Genuss während der Liveübertragung mitgebracht zu haben. Doch wenn man das Foto genau studiert, kann man dies nicht so recht glauben. Der Gurt sitzt schon sehr locker und das Foto entstand ja auch gegen Ende der WM.

Haben wir uns vielleicht im seriösesten Bauführer unserer Firma getäuscht?



# In Gedanken an Ezio Besseghini

Text: Arnold Seiler



Während mehr als 50 Jahren durfte ich in unserer Firma mit vielen Mitarbeitern aus dem Veltlin zusammenarbeiten. Sie waren auch stets meine Freunde. Ezio Besseghini kam 1978 als Maurer zu uns. Er entwickelte sich bald zu einem sehr guten Schaler. Als wir 1988 die Framax Schalung kauften, spezialisierte sich Ezio auf dieses Schalsystem. Er war ein sehr fleissiger Bauhandwerker und mit seinem freundlichen Charakter bei allen beliebt. Er war stets bereit, einen neuen Mitarbeiter einzuarbeiten, sofern er Wille und Ein-

satz zeigte. Auch unser Jungpolier Gianni Agosti war einer von diesen. In den letzten Jahren arbeitete Ezio viel mit Gianni zusammen und unterstützte ihn. Zwischendurch kochte Ezio immer wieder einmal ein Mittagessen für alle Mitarbeiter auf der Baustelle. Dabei sagte er immer: „fam un pulentin“ und lud alle beteiligten Arbeiter und Bauführer ein.

Am 30. September 2005 ging Ezio in die Frühpensionierung. Er freute sich auf den nun ruhigeren und besinnlicheren Lebensabschnitt. Er blieb aber stets mit der Firma Seiler verbunden. Er telefonierte mit allen seinen früheren Freunden. Vor Weihnachten telefonierte er das letzte Mal, als ob er gewusst hätte, dass er bald nicht mehr unter uns sein würde. Im Januar hätte er sich am Herzen operieren lassen müssen. Zu Hause packte er seinen Koffer, doch leider brauchte er ihn für eine ganz andere Reise. Am 8. Januar 2011 erhielten wir die traurige Nachricht von seinem unerwarteten Hinschied.

Wir kondolieren seiner Familie von Herzen, wir werden Ezio in bester Erinnerung behalten.

Per più di 50 anni ho potuto lavorare con operai provenienti dalla vicina Valtellina. Questi operai erano pure miei amici. Ezio Besseghini iniziò nel 1978 e venne impiegato quale muratore. Era un ottimo carpentiere, e quando acquistammo il cassero Framax nel 1988 Ezio si specializzò su questo sistema.

Era un operaio molto diligente e con il suo carattere cortese era ben visto da tutti. Era sempre pronto ad introdurre i nuovi arrivati, sempre che dimostrassero volontà e interesse nell'apprendere. Anche il nostro capo cantiere Gianni Agosti era uno di quelli. Ezio lavorò con Gianni gli ultimi anni e lo sostenne sempre. Di tanto in tanto Ezio cucinava il pranzo per tutti gli operai del cantiere. Diceva sempre "fam un pulentin" e invitava tutti gli operai e assistenti. Il 30. settembre 2005 Ezio andò in meritata pensione anticipata, e si rallegrava del periodo di vita che aveva ancora davanti. Era sempre molto legato alla ditta e veniva spesso a trovarci, inoltre telefonava a tutti i suoi amici.

Prima di Natale telefonò per l'ultima volta con tutti, come se sapesse che ben presto non sarebbe più stato tra noi.

In gennaio avrebbe dovuto fare un intervento al cuore. A casa aveva preparato la valigia, purtroppo la usò per un altro viaggio, completamente diverso.

L'8 gennaio 2011 ricevemmo la triste notizia della dipartita di Ezio.

Ai suoi famigliari porgiamo le nostre più sentite condoglianze. Ezio rimarrà sempre nella nostra memoria.

# Alle Jahre wieder...

**Text: Corina Grass**

**Photo: Thomas Wehrli**

---



Das Entenpaar in der Ova da Bernina

Auf sie ist Verlass! Alle Jahre kommen sie wieder und besuchen uns. Immer im März werden sie das erste Mal gesichtet, einmal ein bisschen früher, ein anderes Mal ein bisschen später. Manchmal kommen sie auch zu viert, bleiben ein paar Wochen und ziehen dann weiter. Meistens

ist es eine SIE und ein ER, SIE in brauner Bekleidung, ER in grüner. Seit einigen Jahren besuchen uns „unsere Hausenten“ im Frühling. Sie schwimmen vor dem Büro ein bisschen im Bach hin und her, verpflegen sich, fliegen dann wieder weg und kommen wieder. Ob es im-

mer das gleiche Pärchen ist, das uns besucht? Auf jeden Fall freuen wir uns immer wieder, wenn wir sie das erste Mal erblicken. Dann heisst es im Büro, „unsere Enten sind wieder da“. Sie sind für uns die ersehnten Frühlingsboten, die uns das Ende des Winters ankündigen.

Von unseren Bürofenstern sehen wir jedoch nicht nur Enten. Einzelne Gemen, Adler, natürlich Steinwild und ab und zu ein Hirsch lassen uns für kurze Zeit die Arbeit vergessen. Als absoluten Höhepunkt gelten jedoch die Sichtungen von Bartgeiern oder wenn wieder mal das Hermelin am Ufer der Ova da Bernina jagt.

Adulter Bartgeier kreist vor unseren Bürofenstern



# Geschirr abräumen

**Text: Thomas Wehrli**

**Photo: Paolo Cramer**

---

Im heutigen Zeitalter der Natels und Digitalkameras kann kaum ein Ereignis geschehen, ohne dass gleich eine Kamera zur Stelle ist. Diesmal sehr zum Leidwesen von Martina Schärer. Als sie mit dem Tablett voller Kaffeetassen und einer Flasche Mineralwasser in der anderen Hand versuchte, die Türe zu öffnen, glitten ihr zwei Tassen über den Rand und zerschellten am Boden. Nicht so

schlimm, hätte sie nicht noch einen schrillen Schrei von sich gegeben. Paolo Crameri schreckte sofort auf und eilte mit der Digitalkamera zu Hilfe, anbei das Ergebnis. Es ist schon so, dass heute nichts mehr geschehen kann, ohne dass immer und überall Kameras oder Handys zur Stelle sind. Ob dies eine positive oder negative Entwicklung ist, bleibe dahin gestellt.



# Betriebsunfälle im Jahre 2010

Text und Grafik: Thomas Wehrli

Die Grafiken zeigen wiederum ein deutliches Bild wo's lang geht. Mit der Reduktion der Ausfalltage bei den Nichtbetriebsunfällen und bei der Krankheit können wir halbwegs zufrieden sein. Nicht jedoch mit dem Anstieg der Betriebsunfälle. Doch wenn man die Hintergründe

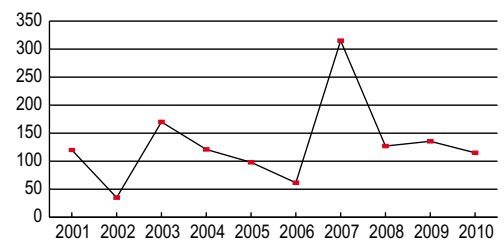
kennt, so sieht es ein bisschen anders aus. Vielfach wird nach einem Unfall im Folgejahr noch eine Operation nötig. Dies geschieht meist im Winter, wenn der Mitarbeiter nicht bei uns angestellt ist. Diese Ausfalltage erscheinen jedoch in der Grafik, dieses Jahr waren es 120 Tage.

Es gibt jedoch nichts schön zu reden. Unsere Prämien werden noch einmal steigen, obwohl wir sehr viel Wert auf die Sicherheit legen. Mit den beiden schweren Arbeitsunfällen auf Muottas Muragl können wir auch schon abschätzen wie es 2011 weitergeht.

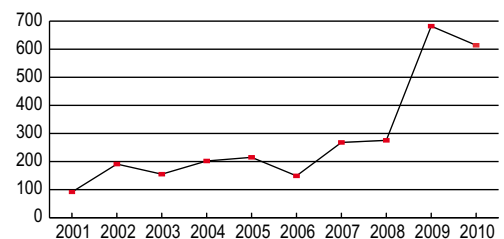
## Betriebsunfall

Datum	Name/ Vorname	Was	Ausfalltage
13.04.2010	Ghedin Danilo	Finger	0
14.04.2010	Frau Mauro	Auge	0
05.05.2010	Nani Vanni	Rücken	4
25.05.2010	Rossi Cristian	Finger	112
28.05.2010	Besseghini Sisto	Rippe	11
17.06.2010	Chança Melo Micael	Schulter	0
13.07.2010	De Jesus Silva Antonio	Bein	49.5
27.07.2010	Rodigari Aurelio	Hand	10
20.08.2010	Rinaldi Martino	Auge	2
17.09.2010	Costini Renzo	Auge	1
04.11.2010	Sala Pietro	Becken	49
19.10.2010	Rinaldi Antonio	Auge	4
20.10.2010	Bormolini Giovanni Maria	Schulter	3
21.10.2010	Lara de Oliveira José	Knie	16.5
06.11.2010	Specker Patrik	Hand	11
19.11.2010	Da Cuhna Rodr. Norberto	Auge	0
24.11.2010	Brülisauer Daniel	Rippen	6.5
<b>Total Ausfalltage</b>			<b>279.5</b>

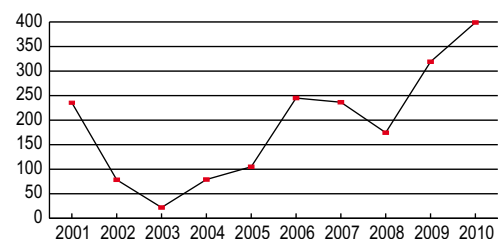
## Nichtbetriebsunfälle



## Krankheit



## Betriebsunfälle



# Personalnachrichten 2010

## Neu-/Wieder-Eintritte

---

**Brülisauer Daniel**, Maurerlehrling  
**Capelli Patrick** Maurer  
**Cecini Silvio**, Bauarbeiter  
**Di Corleto Michael**, Bauarbeiter  
**Leoni Fabio**, Bauarbeiter  
**Loureiro Dias dos Santos Dorinda**,  
Reinigungskraft  
**Mazzetta Matteo**, Maurer  
**Rinaldi Antonio**, Maurer  
**Rinaldi Egidio**, Maurer  
**Rinaldi Gianni**, Maurer  
**Rinaldi Martino**, Maurer  
**Sala Pietro**, Maurer  
**Sala Valter**, Bauarbeiter  
**Zubiani Adelmo**, Bauarbeiter

## Austritte

---

**Dell'Acqua Daniele**,  
Bauarbeiter Stellenwechsel  
nach Italien 28.05.2010  
**Büchi Christian**, Maurer  
Lehrabschluss 31.07.2010  
**Dilaveri Adrian**, Maurer  
Lehrabschluss 31.07.2010  
**Mammoliti Mario**, Maurer  
Lehrabschluss 31.07.2010  
**Salis Giancarlo**, Maurer  
Lehrabschluss 31.07.2010  
**Salis Romano**, Maurer  
Lehrabschluss 31.07.2010

## Vermählungen

---

19.06.2010  
**Agosti Gianni** mit  
Sanchez Oregioni Elisabetta  
  
26.06.2010  
**Rossi Cristian** mit  
Orilieri Cristina

## Geburten

---

**Bianchi Elisa**  
geb. 04.02.2010  
Eltern:  
Bianchi Massimo &  
Menaglio Lorella  
  
**Compagnoni Elettra**  
geb. 21.02.2010  
Eltern:  
Compagnoni Ermas &  
Confortola Egle  
  
**Lanfranchi Filippo**  
geb. 22.02.2010  
Eltern:  
Lanfranchi Claudio &  
Crapella Meggie  
  
**Balatti Diego**  
geb. 09.06.2010  
Eltern:  
Balatti Rocco &  
De Stefani Fiorella

## Weiterbildung

---

Kranführer-Kurs:  
**Agosti Gianni, Cossi Cristian**  
**Del Curto Matteo, Ghilotti Aurelio**  
  
Lehrabschluss:  
**Büchi Christian, Dilaveri Adrian**  
**Mammoliti Mario, Salis Giancarlo,**  
**Salis Romano**

## Dienstjubiläum

---

10 Dienstjahre  
**Agosti Gianni**, Vorarbeiter  
**Illia Cristian**, Kranführer  
**Nani Vanni**, Bauarbeiter  
**Ribeiro de Castro Maria Celeste**,  
Raumpflegerin  
  
15 Dienstjahre  
**Della Bella Marcello**, Maurer  
  
20 Dienstjahre  
**Balatti Rocco**, Kranführer  
**Rodigari Aurelio**, Maurer  
**Wehrli Thomas**, Bauführer  
  
25 Dienstjahre  
**Fior Fausto**, Maurer  
**Pelazzini Carlo**, Maurer  
  
30 Dienstjahre  
**Salveti Romano**, Koch  
  
35 Dienstjahre  
**Robert Turnes**, Bauführer

## Mitteilung der Redaktion

Stimmt Ihre Adresse?  
Wünschen Sie mehrere Exemplare unserer Hauszeitung?  
Haben wir eine Person in unserer Kartei vergessen?  
Wünschen Sie die Nachlieferung eines Heftes aus den Vorjahren?  
Bitte melden Sie uns Ihre Wünsche unter der Telefonnummer

**081 838 82 82** oder per E-Mail an: [info@seilerbau.ch](mailto:info@seilerbau.ch)

Haben Sie schon unsere Homepage besucht? [www.seilerbau.ch](http://www.seilerbau.ch)  
Wir nehmen auch Anregungen – es dürfen auch kritische sein – gerne entgegen.



Mercedes-Benz

**Offizieller Mercedes-Benz After-Sales Partner für Lastwagen und Transporter**  
**Ihr Partner für Service und Reparaturen Tel. 081 838 84 04**



# **MONTEBELLO AG**

## **KIES- UND BETONWERK PONTRESINA**

Werk: Tel. 081 838 84 00, Fax 081 838 84 09

Büro: Tel. 081 838 82 82, Fax 081 838 82 92